

Ruhr-Universität Bochum

Institut für

Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2010/11

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstrasse 150
Gebäude GB 5 / 145
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

Inhaltsverzeichnis

Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses	3
II.	Termine	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden.....	5
IV.	Räume.....	7

Studienorganisation

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft.....	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium).....	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium).....	12
	Zulassungsbedingungen, Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.- Prüfung.	13
VI. a)	Das Mentorenprogramm	14
VI. b)	Erasmus Programm	15
VI. c)	Medienjob-Infotag	17
VI. d)	Tutorien.....	18

Lehrangebot

VII.	Medienwissenschaft B.A.	20
	Medienwissenschaft M.A.	29
VIII.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern) ...	31
IX.	Lehrangebot – Tagesübersichten.....	52

Nutzungsordnungen

X.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft	58
XI.	Medienlabor	60

I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält eine **Übersicht des Lehrangebots**, eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

- Unter VII finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft** (MW) nach **Modulen** geordnet.
- Unter VIII finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

II. Termine

Für alle Studierenden:

Semesterbeginn: 01.10.2010
Semesterende: 31.03.2011

Vorlesungsbeginn: 11.10.2010
Vorlesungsende: 04.02.2011

Weihnachtsferien: 24.12.2010 – 09.01.2011

Begrüßungsveranstaltung für die Erstsemester: Mittwoch, 13.10.2010, 10-12, HGB 20

Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 18.10.2010

Die Termine entnehmen Sie bitte : VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen: ab 01.08.2010 über VSPL

!!Ausnahme!! Propädeutische Module „Medien 1“ / „Theorien und Methoden 1“:
im Geschäftszimmer GB 5/145

III. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
Professoren	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Beilenhoff, Prof. pens. Dr. Wolfgang	per E-Mail	GB 5/147	32-25070
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	Di 11-13	GB 5/141	32-25071
Fischer, Prof. em. Dr. Heinz-Dietrich	n. V.	GA 2/141	32-28742
Fahle, Prof. Dr. Oliver	Mo 16.30-18	GA/5/147	32-25070
Hediger, Prof. Dr.	Di 10.30-12	GB 3/55	32-27415
Hörl, Dr. Erich, Juniorprofessor	z. Zt. beurlaubt	GB 5/143	32-25089
Rieger, Prof. Dr. Stefan	Do 12.30-14.00	GA 2/142	32-24764
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9-11	GB 5/150	32-27632
Stuke, Prof. pens. Dr. Franz R.	per E-Mail	GA 1/138	32-82131
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	Di 11-13	GA 2/138	32-24761
Warth, Prof. Dr. Eva	Di 14-16	GB 5/149	32-25073
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten			
Andreas, Michael, M.A.	Di 15-16	GA 2/141	32-27582
Dupuis, Indira, M.A.	Mi 10-12	GA 2/141	32-27582
Hoffmann, Dr. Hilde	Fr 12-14	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Di 10-12	GB 7/34	32-27689
Michaelsen, Anja, M.A.	n. V., per Mail	GB 2/139	32-24045
Rentemeister, Elke, M.A. (Studienberatung)	Mo 16-18	GB 5/146	32-27812
Schlesinger, Martin	Di 15-16 (vorab E-Mail und n. V.)	GB 3/34	32-25068
Siewert, Senta, M.A.	n. V.	GB 3/57	32-25353
Westermann, Bianca, M.A.	Di 12-13	GB 3/34	32-25068
Sekretariate			
Forelle, Gudrun, Geschäftszimmer Stud. Hilfskraft: Nadine Voß	s. Aushang an der Tür GB 5/145 u. Informa- tion auf der Homepage	GB 5/145	32-25057
Forelle, Gudrun: Sekretariate: Prof. Drs. Thomaß , Rieger	Mo-Do: 14-15 u. n. V.	GA 2/140	32-28742
Heyden, Susanne von der: Sekretariate:: Prof. Drs. Deuber- Mankowsky, Hediger	Di-Do: 14.00 – 15.00 Di-Do: 9.30-11.30	GB 5/144 GB 3/54	32-26784 32-27414
Nabile, Heike: Sekretariate: Prof. Drs. Spangenberg, Warth, Fahle	Mo, Di, Do, Fr 10 – 12	GB 5/148	32-28072

Sonstige			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael		GB 04/352 GB 04/137	32-23332 32-25278
Mediathek / Videoausleihe Heinke, Christian	s. Homepage IfM	GB 03 / 33	32-25050
Bibliothekszimmer Olek, Daniela	s. Homepage IfM	GB 5 / 158	32-25183

IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

Geschäftszimmer:

für Anfragen aller Studierenden: GB 5/145

Öffnungszeiten: siehe Aushang & Homepage

Schwarzes Brett:

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine);

weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren und der Fachschaft

Bibliotheken:

GB: Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord

(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

GA: Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord

(Bücher aus dem Bestand der Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

Mediathek:

GB 03/33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen

Öffnungszeiten: s. homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm>

Fachschafftsverbund Medienwissenschaft:

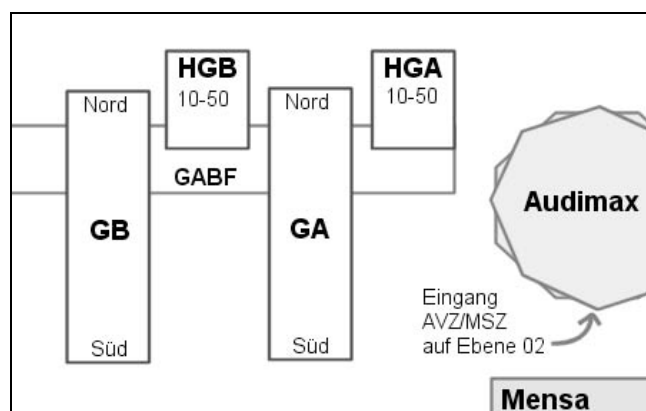
GA 2/39, Tel. 32-24719

Email: fr-medien@rub.de; WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

Veranstaltungsräume:

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

Seminarräume: GA 1/153 (Süd),
GABF 04/611,
GB 03/42
GB 03/139 (IT-Pool)
MSZ 02/6



V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss (B.A. = Bachelor) nach drei Studienjahren (= sechs Semestern), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen – unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.

Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

3.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	BA-Arbeit (6 Wochen, 30 S.) 8 CP	Fachprüfung (mündlich, 30 Min.) 6 CP
		Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;			
2.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Praxismodul 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP
		Vertiefungsphase: Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.			
1.	↑	Propädeutisches Modul "Medien 2" Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2" Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
		Propädeutisches Modul "Medien 1" Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1" Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
Propädeutische Phase: Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)					

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/ Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

Zum Beispiel: Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder im Geschäftszimmer.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der Fokus in Forschung und Lehre im Masterstudium liegt auf Mediengeschichte & Medienästhetik, Medienpragmatik und Medien & Gender. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)

	Mündliche Prüfung 10 CP	Examensmodul Unbenotet 5 CP	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP
Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP			
Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP	Benotete Leistung 10 CP	Methodenmodul Benotete Leistung 10 CP	Projektmodul Benotete Leistung 15 CP

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)

	MA-Arbeit (ca. 80 Seiten, vier Monate) 20 CP	Mündliche Prüfung 5 CP
Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP		
Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP		15 CP

Vertiefende Module werden zu folgenden Schwerpunktbereichen angeboten:
 Mediengeschichte und Medienästhetik,
 Medienpragmatik, Gender & Medien,

Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module

B.A.	M.A.
Prüfungsrelevante Module	Prüfungsrelevante Module
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
CP bei Zulassung (mind.)	CP bei Zulassung (mind.)
44 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 65 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
Hinweis	Hinweis
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:

1. Fassen Sie, so früh wie möglich, ihre Einzelveranstaltungen zu Modulen zusammen. Dazu benötigen Sie **Modulbescheinigungen**, die Sie im Geschäftszimmer erhalten. Die ausgefüllten Modulbescheinigungen geben Sie bitte wieder im Geschäftszimmer ab. Ab April 2009 können Sie hierzu auch VSPL nutzen.
2. Die **Formblätter zur Prüfungsanmeldung** finden Sie im Internet über das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie (www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de). Die ausgefüllten Formblätter sind ebenfalls im Geschäftszimmer abzugeben und werden auch dort wieder für Sie hinterlegt.
3. Sprechen Sie frühzeitig mit der Prüferin oder dem Prüfer sowohl Termin als auch Thema ihrer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung ab. Für die Anmeldung Ihrer Prüfung im Prüfungsamt (GB5/53) benötigen Sie die **Unterschrift der Prüferin/des Prüfers** auf dem jeweiligen Formblatt. Eine Liste der DozentInnen mit Prüfungsberechtigung finden Sie im Internet auf der Seite des Instituts für Medienwissenschaft unter der Registerkarte B.A.-Prüfung bzw. M.A. Prüfung / „Prüfer/Innen und Inhalte“ oder am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/146.
4. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung vergibt das Prüfungsamt **festgelegte Termine**. Diese finden Sie ebenfalls über die Internetseite des Prüfungsamts für Philologie unter: Termine oder am Schwarzen Brett.
5. Nach Abschluss ihrer BA-Prüfungen erstellen Sie selbst das **Transcript of Records**. Dies soll alle Kurse umfassen, die Sie im Laufe ihres Studiums belegt haben. Das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie bietet Ihnen das Formular hierzu als Download unter: Bachelorstudiengang an. Das von Ihnen ausgefüllte Transcript of Records wird im Geschäftszimmer abgeglichen und nach Unterschrift für Sie wieder dort hinterlegt. Sie können hierzu auch VSPL nutzen.

VI .a) Das Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm des Instituts für Medienwissenschaft richtet sich an alle Studierenden (Bachelor of Arts und Master of Arts), die kurz vor ihren Prüfungen stehen und die Möglichkeit wahrnehmen möchten, individuell betreut und beraten zu werden. Dann, wenn z.B. Unterstützungsbedarf bei der Herangehensweise an die Abschlussarbeit oder der Vorbereitung der mündlichen Prüfung besteht, kann die Mentorin, **Natascha Frankenberg**, entweder direkt in der Sprechstundenzeit im Büro (GA 1/36) oder bei Bedarf per E-Mail (natascha.frankenberg@rub.de) kontaktiert werden.

In persönlichen Gesprächen können individuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien erörtert werden. Hier können beispielsweise die Themen- und PrüferInnenwahl thematisiert werden, oder die formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile besprochen werden.

Darüber hinaus können mündliche Prüfungen simuliert werden, was zu mehr Selbstbewusstsein und realistischerem Einschätzungsvermögen (in) der mündlichen Abschlussprüfung verhelfen kann.

Im Rahmen des Mentoringprogramms wird auch in diesem Semester wieder eine **Informationsveranstaltung** rund um das Thema Abschlussprüfungen stattfinden. Hier werden grundlegende Fragen zur Prüfungsanmeldung, zur Themen- bzw. Prüferwahl und zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile beantwortet. Für die Teilnahme an der Informationsveranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich. Ein Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Das Programm hat in den letzten Semestern vielen ExamenskandidatInnen geholfen, ihre Prüfungen erfolgreich zu meistern. Alle Studierende am IfM sind herzlich dazu eingeladen, das Angebot des Mentoringprogramms wahrzunehmen! Die aktuellen Sprechzeiten und Termine der Informationsveranstaltungen finden Sie auf der Website des Instituts für Medienwissenschaft bzw. auf der MitarbeiterInnenseite von

Natascha Frankenberg unter:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/studium/mentoring.html>

Kontakt Mentoringprogramm:

Natascha Frankenberg, M.A.

wissenschaftliche Mentorin

Institut für Medienwissenschaft

Ruhr-Universität Bochum

GA 1/36 Universitätsstraße 150

44780 Bochum

Tel.: 0234/32-24545

E-Mail: natascha.frankenberg@rub.de

VI.b) Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS-Programm

Das Erasmusprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Monate an einer europäischen Universität im Ausland zu studieren. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. Es ist eine besondere Chance, durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und die Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS im Ausland:

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche und der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, Ihnen natürlich für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 4 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten einen Studienplatz zu bekommen sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab. Daran wird sich wohl auch in Zukunft kaum etwas ändern.

Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:

Antwerpen (BE)	Universität Antwerpen
Barcelona (ES)	Universität Pompeu Fabra
Brno (CZ)	Masarykova Universita V Brne
Budapest (HU)	Eötvös Loránd Tudományegyetem
Burgos (ES)	Universidad de Burgos
Dunkerque (FR)	Université du Littoral
Göteborg (SE)	Göteborgs Universitet
Pointe-à-Pitre, Martinique (MQ)	Université des Antilles et de la Guyane
Graz (AT)	Karl-Franzens-Universität Graz
Istanbul (TR)	Istanbul Üniversitesi
Jerez de la Frontera (ES)	Universidad de Cádiz
Lausanne (CH)	Université de Lausanne
Lissabon (PT)	Escola Superior de Teatro e Cinema
Lund (SE)	Lunds Universitet
Madrid (ES)	Universidad Complutense de Madrid
Paris (FR)	Université de Paris III - Sorbonne Nouvelle
Paris (FR)	Université de Paris X - Nanterre
Reykjavik (IS)	University of Iceland
Riga (LV)	Latvijas Kulturas Akadēmija
Stockholm (SE)	Stockholms Universitet
Tarragona (ES)	Universität Rovira i Virgili
Trondheim (NO)	Norwegian University of Science and Technology
Udine (IT)	Università degli Studi di Udine; Gorizia
Utrecht (NL)	Universität Utrecht - Facultéit der Letteren
Valencia (ES)	Universität de Valencia
Valladolid (ES)	Miguel de Cervantes European University
Vigo/Pontevedra (ES)	Universidade de Vigo/ Facultade de Ciencias Sociais e da Comunicación Pontevedra
Wien (A)	Universität Wien
Zürich (CH)	Universität Zürich

Weitere Informationen über das Erasmus-Programm erhalten Sie...

von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:

- <http://dbs-win.rub.de/auslandsamt/database/index.php>

über das Akademische Auslandsamt:

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auslandsamt/index.html>

bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:

- Prof. Dr. Peter M. Spangenberg (sokrates-ifm@rub.de)
- Angela Schröder M.A. (sokrates-ifm@rub.de)

auf der Home-Page des IfM unter

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>

VI.c) Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen nicht nur in der Medienbranche, die AbsolventInnen ergreifen können. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offen stehen und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag. Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eines Redakteurs/einer Redakteurin beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht ein Videojournalist/eine Videojournalistin? Welche Aufgaben übernimmt ein PR-Berater/eine PR-Beraterin? Oder ein Pressesprecher/eine Pressesprecherin? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und sich Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand geben zu lassen: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

Aktuelles zum Medienjob-Infotag ist zu finden unter:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/service/medienjob_infotag.html

AbsolventInnen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Tragt Euch doch bitte in die Alumni-Datenbank ein (<https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/alumni/group.php?g=28&m=index>) und kommt zu einem Medienjob-Infotag an die RUB zu Besuch!

Ansprechpartner:
FR Medien
Bianca Westermann

VI d) Tutorien zum Studienbeginn (BA/MA)

Im Wintersemester 2010/11 werden am Institut für Medienwissenschaft wieder Einführungstutorien für BA-Studierende angeboten. Ziel der Tutorien ist es, allen Studienanfängern Hilfestellung beim Start ins Studium zu bieten und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, die für das Studium der Medienwissenschaft grundlegend sind.

Geleitet werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester. Die TutorInnen helfen, sich an der Ruhr-Universität Bochum und am IfM zurecht zu finden und erklären:

- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Die Tutorien bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen von Kommilitonen. Hier finden alle Fragen rund um den Studienbeginn ein offenes Ohr

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Ebenfalls im Wintersemester 2010/11 wird am Institut für Medienwissenschaft ein MA-Tutorium angeboten. Das MA-Tutorium richtet sich zum einen an Studierende, die nach dem BA von einer anderen Uni (und ggf. auch aus einem anderen Studiengang) an das IfM wechseln. Ziel ist es, den Studierenden den Einstieg am IfM und der RUB zu erleichtern und so einen möglichst reibungslosen Start in die MA-Phase zu ermöglichen. Zum anderen versteht sich das MA-Tutorium als Diskussionsforum für alle MA-Studierende, in dem wissenschaftliche Fragestellungen und Theorien angesprochen werden können, die im MA-Studium von Bedeutung sind.

Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen. Anmeldezeiten mit Zeiten und Räumen werden am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!

Das TutorInnenteam

Tutorien für internationale Studierende

Im Sommersemester 2009 werden erneut Tutorien für internationale Studierende angeboten. In den Tutorien wird Gast- und Austauschstudierenden am IfM individuelle Hilfestellung bei der Studienorganisation und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeboten:

- Was kann ich bei Verständnisproblemen tun? (Seminar / Textlektüre)
- Welche Besonderheiten wissenschaftlichen Arbeitens gibt es hier?
- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie kann ich Leistungsnachweise erwerben / anerkennen lassen?
- Was muss ich insbesondere als internationaler Student / internationale Studentin über die Art des Studierens an deutschen Universitäten wissen?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Neben Fragen zu Studieninhalten und -organisation bieten die Tutorien für internationale Studierende die Möglichkeit, andere Austausch- und Gaststudierende kennen zu lernen und sich über Erfahrungen miteinander auszutauschen:

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Sowohl Erasmus-Studierende als auch alle anderen internationalen Studierenden *aller Semester* sind sehr herzlich eingeladen, an den Tutorien für internationale Studierende teilzunehmen. Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen.

Anmeldelisten mit Zeiten und Räumen werden am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!
Das TutorInnenteam

 VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Veranstaltungen der – B.A.-Phase
PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 1

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

- | | | |
|----------------|---|---------------------|
| 051 700 | Vorlesung: Analysemethoden
2st., Mi 10-12, HGB 30 | Fahle |
| 051 701 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Do 10-12, GB 03/42
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hohenberger |
| 051 702 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Do 14-16, GB 03/49
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hohenberger |
| 051 703 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Mo 14-16, GB 03/42
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Rentemeister |

PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 1

bestehend aus einer der nachfolgenden Einführungsveranstaltungen

- | | | |
|----------------|---|-------------------------|
| 051 705 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Di 14-18, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Medien 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Deuber-Mankowsky |
| 051 706 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Mo 14-18, GABF 05/604
Propädeutisches Modul: Medien 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Schlesinger |
| 051 707 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Do 14-18, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Medien 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Rieger |

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Digitale Medien

- 051 709** **Visual Communication and Media Theory. From photographic ,authenticity' to constructivism** **Schröder**
 2st., Mi 10-14, GA 1/153
 (Das Seminar wird auf Englisch gehalten und ist besonders als Angebot für Erasmusstudierende gedacht)
 ESPECIALLY ERASMUS STUDENTS ARE WELCOME
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 730** **Digitale Klänge** **Westermann**
 2st., Do 10-12, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
- 051 734** **Präsentation im Bild. Von der Carte-de-visite bis Facebook** **Blanco / Rentemeister**
 2st., Mi 10-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
- 051 711** **Vorlesung: Die konkrete Geographie des Kinos: Film und Filmkultur im Zeitalter der Mobilität von Medien** **Hediger**
 2st., Di 16-20, HGB 30 (inkl. Sichtung)
 Gegenstandsmodul: Film/Kino / Digitale Medien
 (Vertiefendes Modul: Seminar-Nr. 051 752)
- 051 708** **Rhythmus in Film, Video und Expanded Cinema** **Siewert**
 4st., 14-tägig, Di 14-18, GA 1/138
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 26.10., 09.11., 23.11., 07.12., 21.12., 18.01. und 01.02.

Film/Kino

- 051 710** **Hollywood verstehen I** **Hediger**
 2st., Di 8-12 (inkl. Sichtung), GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
- 051 711** **Vorlesung: Die konkrete Geographie des Kinos: Film und Filmkultur im Zeitalter der Mobilität von Medien** **Hediger**
 2st., Di 16-20, HGB 30 (inkl. Sichtung)
 Gegenstandsmodul: Film/Kino / Digitale Medien
 (Vertiefendes Modul: Seminar-Nr. 051 752)

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 719 | Archivbilder im Dokumentarfilm
Seminar mit Exkursion
4st. (3 SWS und 1 SWS Exkursion zur IDFA,
Amsterdam, zw. 18. und 28.11. 2010)
Fr 10-13, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Hohenberger |
| 051 720 | „Nacht und Nebel“
Sylvie Lindepergs Filmbiografie als Methode
der Filmgeschichtsschreibung
3st., Mi 16-19, GABF 4/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden | Hohenberger |
| 051 729 | Spurenlesen. Medientechnologien der Forensik und
ihre Inszenierung
2st., Di 18-20, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Andreas |
| 051 732 | Der moderne Film. Begriff, Ausbreitung, Analyse
2st., Mo 12-16, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino | Fahle |
| 080 701 | Whiteness im deutschen Kino nach 1945
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Gender
Blocktermine
Einführungsveranstaltung: 30.10.2010, 10-17, GBCF 05/606
15./16.01.2011: 10-17, GC 04/304
29./30.01.2011: 10-17, GC 04/304)
!!Anmeldung per E-Mail bei Maja Figge: maja.figge@googlemail.com
mit Angabe der Matrikelnummer!!
!!max. 5 Studierende!! | Figge |

Printmedien

- | | | |
|----------------|--|---------------------------------------|
| 051 717 | Medien in den mittel- und osteuropäischen EU-Mit-
gliedsländern heute: Vielfalt, Pressefreiheit, Medien-
regulierung und Medienmärkte im Vergleich
2st., Mi 16-18, GA 1/153 (20.10., 27.10., 03.11. und 10.11.)
Blocktermine
19.11.: 12-17, GA 1/153
20.11.: 10-15, GA 1/153
29.11.: 9-14, GA 1/153
06.12.: 9-14, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Print / Rundfunk
Systematisches Modul: Mediensysteme | Dupuis |
| 051 718 | Sozialdokumentarische Fotografie
4st., Di 14-18, NB 2/99
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Hohenberger /
Rentemeister |

-
- 051 735 Comics im intermedialen Kontext** **Sina**
 Einführungsveranstaltung: 22.10.2010: 10-12, GA 1/153
 !!Anwesenheitspflicht!!
 Blocktermine:
 26. 11.: 10-18, 27.11.: 10-16
 17.12.: 10-18, 18.12.: 10-16, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik

Rundfunk

- 051 715 Rassismus & Postkoloniale Kritik am Fernsehen** **Hoffmann**
 2st., Fr 10-12, GA 1/138
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 717 Medien in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern heute: Vielfalt, Pressefreiheit, Medienregulierung und Medienmärkte im Vergleich** **Dupuis**
 2st., Mi 16-18, GA 1/153 (20.10., 27.10., 03.11. und 10.11.)
 Blocktermine
 19.11.: 12-17, GA 1/153
 20.11.: 10-15, GA 1/153
 29.11.: 9-14, GA 1/153
 06.12.: 9-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Printmedien / Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
- 051 733 Zauberei auf dem Sender. Zu den Anfängen des Hörspiels** **Westermann / Ottmann**
 2st., Di 10-12, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 712 Fernsehen und Familie** **Michaelson**
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Gender
 Blocktermine:
 Mi, 13.10., 18-20
 Fr, 12.11., 14-18
 Sa, 13.11., 10-18
 Fr, 10.12., 14-18
 Sa, 11.12., 10-16 in GA 1/153
 !!max. 20 Teilnehmer!!

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Ästhetik und Technik

- 051 710 Hollywood verstehen I** **Hediger**
 2st., Di 8-12 (inkl. Sichtung), GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
- 051 731 Medien und Gender** **Deuber-Mankowsky**
 2st., Mi 10-12, GB 03/42
 Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik
- 051 730 Digitale Klänge** **Westermann**
 2st., Do 10-12, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
- 051 734 Präsentation im Bild.** **Blanco / Rentemeister**
Von der Carte-de visite bis Facebook
 2st., Mi 10-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
- 051 735 Comics im intermedialen Kontext** **Sina**
 Einführungsveranstaltung: 22.10.2010: 10-12, GA 1/153
 !!Anwesenheitspflicht!!
 Blocktermine:
 26. 11.: 10-18, 27.11.: 10-16
 17.12.: 10-18, 18.12.: 10-16, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
- 051 728 Grundbegriffe realistischer Mimesis** **Muhle**
 2st., 14-tägig, Do 14-18, GA 1/153
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte
 Termine: 18.11., 02.12., 16.12., 20.01. und 03.02.
 Blocktermine
 22. Januar und 10. Februar, 10-14, GA 1/153

Gender

- 051 731 Medien und Gender** **Deuber-Mankowsky**
 2st., Mi 10-12, GB 03/42
 Systematisches Modul: Gender / Ästhetik & Technik

-
- 051 712 Fernsehen und Familie** **Michaelsen**
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Gender
 Blocktermine:
 Mi, 13.10., 18-20
 Fr, 12.11., 14-18
 Sa, 13.11., 10-18
 Fr, 10.12., 14-18
 Sa, 11.12., 10-16 in GA 1/153
 !!max. 20 Teilnehmer!!
- 080 701 Whiteness im deutschen Kino nach 1945** **Figge**
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Gender
 Blocktermine
 Einführungsveranstaltung: 30.10.2010, 10-17, GBCF 05/606
 15./16.01.2011: 10-17, GC 04/304
 29./30.01.2011: 10-17, GC 04/304
 !!Anmeldung per E-Mail bei Maja Figge: maja.figge@googlemail.com
 mit Angabe der Matrikelnummer!!

Mediengeschichte

- 051 718 Sozialdokumentarische Fotografie** **Hohenberger /
Rentemeister**
 4st., Di 14-18, NB 2/99
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 719 Archivbilder im Dokumentarfilm
Seminar mit Exkursion** **Hohenberger**
 4st. (3 SWS und 1 SWS Exkursion zur IDFA,
 Amsterdam, zw. 18. und 28.11. 2010)
 Fr 10-13, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 729 Spurenlesen. Medientechnologien der Forensik und
ihre Inszenierung** **Andreas**
 2st., Di 18-20, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 733 Zauberei auf dem Sender. Zu den Anfängen des
Hörspiels** **Westermann /
Ottmann**
 2st., Di 10-12, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediengeschichte

-
- 051 728 Grundbegriffe realistischer Mimesis** **Muhle**
 2st., 14-tägig, Do 14-18, GA 1/153
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Mediengeschichte
 Termine: 18.11., 02.12., 16.12., 20.01. und 03.02.
 Blocktermine
 22. Januar und 10. Februar, 10-14, GA 1/153

Mediensysteme

- 051 717 Medien in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern heute: Vielfalt, Pressefreiheit, Medienregulierung und Medienmärkte im Vergleich** **Dupuis**
 2st., Mi 16-18, GA 1/153 (20.10., 27.10., 03.11. und 10.11.)
 Blocktermine
 19.11.: 12-17, GA 1/153
 20.11.: 10-15, GA 1/153
 29.11.: 9-14, GA 1/153
 06.12.: 9-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Printmedien / Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
- 051 714 Globale Medienmärkte und Kommunikation** **Thomaß**
 2st., Di 16-18, GA 1/153
 Systematisches Modul: Mediensysteme

Theorien und Methoden

- 051 713 Medien zwischen Sein und Sollen. Empirische und analytische Untersuchungen zur Medienethik** **Thomaß**
 2st., Mo 14-16, GA 1/153
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 715 Rassismus & Postkoloniale Kritik am Fernsehen** **Hoffmann**
 2st., Fr 10-12, GA 1/138
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 720 „Nacht und Nebel“ Sylvie Lindepergs Filmbiografie als Methode der Filmgeschichtsschreibung** **Hohenberger**
 3st., Mi 16-19, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
- 051 709 Visual Communication and Media Theory. From photographic ‚authenticity‘ to constructivism** **Schröder**
 2st., Mi 10-14, GA 1/153
 (Das Seminar wird auf Englisch gehalten und ist besonders als Angebot für Erasmusstudierende gedacht)
 ESPECIALLY ERASMUS STUDENTS ARE WELCOME
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden

-
- 051 708 Rhythmus in Film, Video und Expanded Cinema** **Siewert**
 4st., 14-tägig, Di 14-18, GA 1/138
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 26.10., 09.11., 23.11., 07.12., 21.12., 18.01. und 01.02.

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR PRAXISMODULE

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen.
 Zu allen Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung.
 ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen,
 werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

- 051 737 Radio CT. Feedback – Kompetenz, Kritik und Kunst** **Dinsing**
 Blocktermine: 21./22. März 2011, 10-17, Radio CT
 und 23./24. März 2010, 10-17, Radio CT
 (offen für 5 Studierende des IfM)
- 051 738 Radio CT. Entspanntes Sprechen am Mikrofon** **Haeberlein**
 01./02. März 2011, 10-17, Radio CT
 und 29./30. März 2011, 10-17, Radio CT
 (offen für 5 Studierende des IfM)
- 051 739 Campus Fernsehen. Musik-/Film reviewed - praktisch wie theoretisch** **Schäfer**
 2st., 14-tägig, Do 14-18, GA 1/153
 Termine: 28.10., 11.11., 25.11., 09.12., 23.12., 13.01.
 und 27.01.
- 051 740 Fernsehmagazinsendung tv.RUB** **Stolpe-Krüger**
 2st., 14-tägig, Mi 12 s.t.-16, GABF 04/611
 27.10., 10.11., 24.11., 08.12., 22.12., 19.01. und 02.02.
- 051 716 Über Film sprechen II:
 „Filme befreien den Kopf“
 Filmgespräche mit jüngeren Gefangenen** **Hoffmann**
 2st., acht Filmabende (Mittwochs von 17.30-20.30 Uhr)
 zwischen November und Januar 2010/2011 im Jugendgefängnis
 der JVA Wuppertal.
- 051 741 Kurze Filme/Clips für und über das Evangelische Krankenhaus in Mülheim** **Köster**
 Einführungssitzung: 14.10.: 10-12, GA 1/153.
 !!Anwesenheit unbedingt erforderlich!!
 Danach Termine nach Absprache
 !!max. 15 Studierende!!

-
- 051 742 Die Kulturhauptstadt RUHR.2010 und ihre Medien** **Hinderberger**
Blocktermine:
Montag, 07.02. bis Freitag, 10.02.2011
Montag bis Donnerstag: 10-16
Freitag: 10-13
Ort: Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108, Bochum – Raum 6
- 051 743 Vorurteilsbewusst berichten – Benachteiligung und Diskriminierung im Bildungssystem journalistisch umsetzen** **Iglesias**
Blocktermine:
05.11.2010: 14-18, GA 1/153
06.11.2010: 10-19, GA 1/153
03.12.2010: 14-18, GA 1/153
04.12.2010: 10-19, GA 1/153
29.01.2010: 10-19, GA 1/153
- 051 744 Dramaturgie/Drehbuchschreiben** **Weiß**
2st., 14-tägig, Di 14-18, GA 1/138
Beginn: 19.10.2010
Weitere Termine:
02.11., 16.11., 30.11., 14.12., 11.01. und 25.01.
!!max. 16 Studierende!!
- 051 746 Die neue TV-Serie. Storytelling in der neuen Medien-ökonomie** **Lingemann**
2st., 14-tägig, Mi 12-16, GABF 04/611
20.10., 03.11., 17.11. 01.12., 15.12., 12.01. und 26.01.
!!Anwesenheit am ersten Termin dringend erforderlich!!

Veranstaltungen der M.A.-Phase

MODUL: WISSENSCHAFTSSYSTEMATIK UND AKTUELLE FORSCHUNGSTHEMEN DER MEDIENWISSENSCHAFT

Pflichtveranstaltung im ersten Sem. der M.A.-Phase Medienwissenschaft

- | | | |
|----------------|--|---|
| 051 751 | Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft
4st., = Vorlesung + Übung
Modul: Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft (Pflichtveranstaltung im ersten Semester der M.A.-Phase Medienwissenschaft)
4st., Do 10-14, GABF 04/611 | Fahle /
Deuber-Mankowsky /
Warth /
Muhle |
|----------------|--|---|

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFENDE MODUL

Ein Vertiefendes Modul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.

- | | | |
|----------------|--|----------------|
| 051 752 | Vorlesung: Die konkrete Geographie des Kinos: Film und Filmkultur im Zeitalter der Mobilität von Medien
2st., Di 16-20, HGB 30 (inkl. Sichtung) | Hediger |
| 051 754 | Mediengeschichte von Urheberrecht und Copyright
2st., Mi 8-10, GABF 04/611 | Hediger |
| 051 756 | Die Rolle der Medien in gesellschaftlichen Krisen und Transformationen
2st., Mo 16-18, GA 1/153 | Thomaß |
| 051 757 | Medien und Geschichte. Strategien des Reenactment
2st., Fr 13-17, 14-tägig, GABF 04/611
Termine: 19.11., 03.12., 17.12., 21.01. und 04.02.
Blocktermine
05. und 11. Februar, 10-14, GABF 04/611 | Muhle |
| 051 761 | Futorologie. Das Wissen der Zukunft
2st., Mi 10-12, GA 1/153 | Rieger |

METHODENMODULE

Ein Methodenmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d. R. über zwei Semester erstrecken

- | | | |
|----------------|--|----------------|
| 051 753 | Politique des archives (I)
2st., Di 12-14, GABF 04/611
(2 Semester mit Praktikumsanteil) | Hediger |
| 051 755 | Journalismus und Demokratisierung in Westafrika (II)
(Fortsetzung aus dem SoSe 2010)
2st., Di 14-16, GA 1/153 | Thomaß |

PROJEKTMODULE

Ein Projektmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d.R. über zwei Semester erstrecken

- 051 759 Queer Ästhetik und Biopolitik – am Beispiel von Pier Paolo Pasolini (I)** **Deuber-Mankowsky**
2st., Mo 16-20 (inkl. Sichtung), GABF 04/611
- 051 760 Gedankenexperimente (I)** **Rieger**
2st., Do 12-14, GA 1/153

EXAMENSMODULE

Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht

- 051 772 Kolloquium** **Hediger**
2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153
Beginn: 26.10.2010
Weitere Termine:
09.11., 23.11., 07.12., 21.12., 18.01. und 01.02.
- 051 773 Kolloquium für Masterstudierende: Mediensysteme und Medienpragmatik** **Thomaß**
2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153
Beginn: 19.10.2010
Weitere Termine:
02.11., 16.11., 30.011., 14.12., 11.01. und 25.01.
- 051 774 Forschungskolloquium Gender und Medien** **Deuber-Mankowsky / Warth**
Blockveranstaltung (Zeit und Ort nach Absprache)
- 051 775 Kolloquium für M.A.-Abschlussarbeiten** **Rieger**
2st., 14-tägig, Mi 8-10, GA 1/153
Beginn: 20.10.2010
Weitere Termine:
03.11., 17.11., 01.12., 15.12., 12.01. und 26.01.

VIII. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

051 700	Vorlesung: Analysemethoden	Fahle
051 701	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden	Hohenberger
051 702	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden	Hohenberger
051 703	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden	Rentemeister

Kommentar

Die Vorlesung stellt unterschiedliche Methoden der Medienwissenschaft, ihre Begriffe und ihre historische Herkunft vor. Dabei werden auch die theoretische Verankerung der Methoden sowie die jeweiligen medienspezifischen Anwendungsfelder exemplarisch in den Blick genommen. Das Ziel des Moduls ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden sowie die Fähigkeit zu einem eigenen, kritischen Umgang mit ihnen zu vermitteln. Die Vorlesung wird von einer Übung begleitet, in der der Vorlesungsstoff durch die exemplarische Anwendung von Analysemethoden vertieft wird.

Voraussetzungen

Pflichtveranstaltung für Erstsemester; eine verbindliche Anmeldung – durch Eintragung in Teilnahmelisten im Geschäftszimmer des IfM – ist erforderlich.

Kreditierung:

Studierende des B.A.-Medienstudiengangs können in dieser Veranstaltung entweder 5 oder 7 CP erwerben.

- Einen unbenoteten Leistungsnachweis (5 CP) können Studierende durch aktive Teilnahme an Vorlesung & Übung & dem Bestehen einer Klausur im Rahmen der Vorlesung erwerben.
- Für einen benoteten Leistungsnachweis (7CP) ist zusätzlich eine kurze schriftliche Hausarbeit – 8 - 10 Seiten – anzufertigen, die vor Beginn des Sommersemesters 2011 abzugeben ist.

Literatur

Arbeitsmaterialien

Arbeitsmaterialien (Reader) können ab Anfang August im Geschäftszimmer des IfM erworben werden.

051 705	Mediengeschichte und Medienästhetik	Deuber-Mankowsky
051 706	Mediengeschichte und Medienästhetik	Schlesinger
051 707	Mediengeschichte und Medienästhetik	Rieger

Kommentar

Lernziele und Inhalte:

1. Die Veranstaltung liefert einen Überblick wesentlicher Etappen der Medienentwicklung;
2. Markante und folgenreiche Entwicklungsprozesse der Mediengeschichte – von der Alphabetschrift über Fotografie, Film, Rundfunk bis zum Computer und der Internetkommunikation – werden nachgezeichnet und mit zentralen Fragestellungen der Medienwissenschaft verknüpft;
3. Die Studierenden werden mit verschiedenen Formen und Methoden der wissenschaftlichen Arbeit – Recherche, Formulierung von Thesenpapieren, Referaten und schriftlichen Arbeiten – vertraut gemacht und können sie in Einzel- oder Gruppenarbeit einüben.

Voraussetzungen

Pflichtveranstaltung für Erstsemester: eine verbindliche Anmeldung – durch Eintragung in Teilnahmelisten im Geschäftszimmer des IfM – ist erforderlich.

Kreditierung:

Studierende des B.A.-Medienstudiengangs können in dieser Veranstaltung entweder 5 oder 7 CP erwerben.

- Einen unbenoteten Leistungsnachweis (5 CP) können Studierende durch aktive Teilnahme an Vorlesung & Übung & dem Bestehen einer Klausur im Rahmen der Vorlesung erwerben.
- Für einen benoteten Leistungsnachweis (7CP) ist zusätzlich eine kurze schriftliche Hausarbeit – 8 - 10 Seiten – anzufertigen, die vor Beginn des Sommersemesters 2011 abzugeben ist.

LiteraturArbeitsmaterialien

Arbeitsmaterialien (Reader) können ab Anfang August im Geschäftszimmer des IfM erworben werden.

051 708 Rhythmus in Film, Video und Expanded Cinema**Siewert****Kommentar**

Im Seminar werden ausgewählte Beispiele aus Film und Video mit raumgreifenden Inszenierungen, bekannt aus Expanded Cinema und Live Cinema, verglichen und im Hinblick auf das Zusammenspiel von auditivem/musikalischem und visuellem Rhythmus analysiert.

Ferner stellt sich die Frage, inwieweit der Rhythmus die audiovisuelle Wahrnehmung, Zeiterfahrung und körperliche Affektivität des Publikums bestimmt. Die Analysen werden mit der Lektüre von theoretischen Texten aus der Filmwissenschaft, Musikwissenschaft und Musikpsychologie zu Rhythmus, Montage, Affektivität und unterschiedlichen Formen der Raumerfahrung in Bezug gesetzt.

Anforderungen

Teilnahmeschein: aktive Teilnahme, Gruppenarbeit und Lesekarten

Leistungsschein: aktive Teilnahme, Gruppenarbeit, Lesekarten und Hausarbeit

051 709 Visual Communication and Media Theory. From photographic ,authenticity' to constructivism**Schröder****Kommentar**

First, photographic images claimed to represent an undisputable 'truth' of perception. The camera was seen and presented as the 'pencil of nature', a notion that served as title for the first book with photographs ever printed. Soon photography was seen as a tool for communication, prone to manipulation and persuasion while at the same time providing several differing meanings at once. The development of digital photography apparently had a crucial impact on everyday and scientific notions of the photographic possibilities and constraints. Whereas all the possibilities of image-manipulation with digital image processing have been discussed intensely, very little attention has been paid to the fact, that 'authenticity' in general might be considered a strange concept whatever the aim and the quality of digital photography are thought to be.

In this seminar photo-theories will only serve as a starting point for a broader perspective on media theory. We will focus on the different modes and functions of visual communication, concepts that have always been open to debate. Special attention will be given to self-referential models concerning the observer and the relevance of modes of visual communication in digital environments. Based on this, constructivist media theory will be discussed in search for a more elaborate model of understanding the everyday construction of media reality.

The seminar will discuss a number of texts related to photo theory and to the function of visual communication in society. To get familiar with basic concepts and the history of visual communication just one book shall be mentioned here. More texts will be available via the Blackboard e-learning system.

First reading:

Lester, Paul Martin: Visual Communication. Images with Messages. 4th. Ed. (Thompson Wadsworth) Belmont, CA, 2006

051 710 Hollywood verstehen I

Hediger

Kommentar

„Hollywood“ ist ein Stadtteil von Los Angeles und zugleich der Name für die kulturell und ökonomisch einflussreichste Medienindustrie der Welt. Amerikanische Filme dominieren das Kino-programm weltweit, und die sechs großen Hollywood-Studios sind Teil von Medienkonglomeraten, die neben der Filmproduktion in der Regel auch Fernsehsenderketten, Musikfirmen, Verlage und Freizeitparks umfassen und das globale Mediengeschäft wesentlich mitbestimmen. Aufgrund seiner langen und vielfältigen Verwertbarkeit stellt der Hollywood-Film dabei das wichtigste Produkt dieser Konglomerate dar.

Das zweisemestrige Gegenstandsmodul „Hollywood verstehen“ offeriert eine vertiefte Einführung in die wichtigsten Aspekte des Hollywood-Systems. Im ersten Semester kommen unter dem Titel „Ästhetik und Technik“ im Rahmen eines Kurses zur Filmanalyse Fragen der Filmform und des Filmstils zur Sprache. Hier geht es unter anderem um die Frage, welches die erzählerischen und stilistischen Mittel sind, auf denen die globale Reichweite des Hollywood-Kinos beruht und wie sich diese Mittel zu den Filmstilen und Erzählformen anderer Filmtraditionen etwa des europäischen oder des indischen Kinos verhalten. Im zweiten Semester wenden wir uns unter dem Titel „Ökonomie und Politik“ den institutionellen Aspekten der Hollywood-Industrie zu. Im Zentrum stehen dabei Fragen nach der Struktur und Geschichte der Industrie, nach dem Verhältnis der Filmindustrie zu anderen Industrien und nach dem Verhältnis von Filmindustrie und Politik. Behandelte Fragen lauten etwa: Wie werden Filme produziert und finanziert? Was ist und wie funktioniert ein Studio? Welche Beziehung besteht zwischen Filmform und Filmzensur? Welches sind die ökonomischen und politischen Gründe für die weltweite Dominanz des Hollywood-Kinos?

Zum Modulteil I: „Ästhetik und Technik“

Audiovisuelle Medien dominieren die Medienkultur auch im frühen 21. Jahrhundert. Angemessen ausgebildete Instrumentarien der Analyse von audiovisuellen Formen bilden mithin eine unverzichtbare Grundlage medienwissenschaftlichen Arbeitens. Am Beispiel der Auseinandersetzung mit dem klassischen Hollywood-Kino als einem dominanten und normgebenden Format der Medienkultur vermittelt der Kurs „Einführung in die Filmanalyse“ ein solches Instrumentarium. Behandelt werden zentrale Parameter wie Kamera, Ton, Montage und die Techniken der Narration. Vermittelt werden überdies Kenntnisse über die Praktiken der Filmproduktion und über die technischen Grundlagen des Mediums.

Die Text zum Seminar werden im Blackboard zum Herunterladen zur Verfügung gestellt.

051 711 Vorlesung: Die konkrete Geographie des Kinos: Film und Filmkultur im Zeitalter der Mobilität von Medien

Hediger

Kommentar

Was ist Kino? lautete die Ausgangsfrage der Filmtheorie in den ersten Jahrzehnten des Nachdenkens über das neue Medium. Wann ist Kino? lautete die zentrale Frage der „new film history“ der 1970er Jahre, die sich mit der Entstehung und der Etablierung des Films befasste. Wo ist Kino? lautet die zentrale Frage der Filmtheorie heute, im Zeitalter der portablen Medien, in

denen jeder zur jeder Zeit an jedem Ort Filmbilder anschauen kann und wir Filmbildern auch dort begegnet, so sie früher nie zu finden waren.

Vom Ende der Reihe der drei Fragen nach dem Was, dem Wann und dem Wo des Films her denkend geht die Vorlesung „Die konkrete Geographie des Kinos“ aus von der Annahme, dass die Frage nach dem Ort des filmischen Bildes in den kulturpolitischen wie den theoretischen Diskursen über den Film immer schon eine zentrale Rolle gespielt hat und zeichnet die definitiven Leistungen der Frage nach Ort und Örtlichkeit in der bisherigen Geschichte des Kinos nach, in dem sie verschiedene Schauplätze vom Kino selbst über das Festival bis zu den portablen Medien aufsucht und behandelt. Dabei interessiert die Frage, welche Grenzen zwischen Film und Nicht-Film bzw. Kino und Nicht-Mehr- oder Noch-Nicht-Kino gezogen werden, und wie die Räume des Films diskursiv und institutionell organisiert werden. Es geht mithin, wie im Titel angekündigt, um eine „konkrete Geographie“ des Kinos.

So definiert sich „Kino“ für die Filmkritik oftmals danach, woher ein Film kommt, also nach seinem territorialen und zumeist nationalen Ursprung, ein Kriterium, nach dem auch Filmfestivals operieren, wenn sie in ihren Wettbewerben die besten Filme aus unterschiedlichen Ländern zu versammeln versuchen. Manche Theoretiker wie etwa Raymond Bellour etwa halten daran fest, dass ein Film die Bezeichnung „Kino“ nur verdient, wenn er im klassischen Dispositiv – einem öffentlichen, abgedunkelten Raum – gezeigt wird; eine Filmvorführung am Fernsehen wäre in diesem Sinn schon nicht mehr Kino.

Die Vorlesung steht BA- und MA-Studierenden offen. Vorausgesetzt wird die Lektüre von Texten, die jeweils in der Vorlesung behandelt und vorab im Blackboard zur Verfügung gestellt werden. Im Anschluß an die Vorlesung findet jeweils ein Screening statt.

Einführende Lektüre:

Acland, Charles (2003) *Screen Traffic. Movies, Multiplexes, and Global Culture*. Durham: Duke University Press.

De Valck, Marijke (2007) *Film Festivals. From European Geopolitics to Global Cinephilia*. Amsterdam: Amsterdam University Press.

Hagener, Malte (2007) *Moving Forward, Looking Back. The European Avant-Garde and the Invention of Film Culture*. Amsterdam: Amsterdam University Press.

Jungen, Christian (2009) *Hollywood in Cannes. Die Geschichte einer Hassliebe*. Marburg: Schüren.

051 712 Fernsehen und Familie

Michaelsen

Kommentar

Fernsehen und Familie stehen medienhistorisch in einem engen Zusammenhang. Das Fernsehen scheint stärker als andere Medien an die Ordnung und Semantik der modernen Kernfamilie gebunden zu sein. In dem Seminar wird nach den Gründen hierfür sowohl aus fernseh- wie familienhistorischer Perspektive gefragt. Aspekte der räumlichen und dispositiven Anordnung des Publikums durch das Medium spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Bedeutung der Geschlechterdifferenz für die moderne Familienform und die Einführung des Fernsehens als Massenmedium. Darüber hinaus wird zu fragen sein, wie sich das Verhältnis von Fernsehen und Familie durch die aktuelle Diversifizierung der Rezeptionsmöglichkeiten durch Internet und DVDs auf der einen Seite und der Pluralisierung von Familienleben auf der anderen verändert hat.

Max. 20 TeilnehmerInnen

**051 713 Medien zwischen Sein und Sollen
Empirische und analytische Untersuchungen zur
Medienethik**

Thomaß

Kommentar

Medienethische Fehlleistungen beobachtet jeder, der normative Ansprüche an die Leistungen der Medien nicht aufgegeben hat. Sie werden von Medienschaffenden ebenso konstatiert wie von wie Mediennutzern, von Laien wie von Menschen, die professionell mit Medien zu tun haben, sei es als Journalisten, als Kreative oder als Wissenschaftler. Sie betreffen journalistische Leistungen ebenso wie die fiktionale und non-fiktionale Unterhaltung, sind in Print ebenso wie in Rundfunk und vor allem im Internet zu beobachten. Diese Lehrveranstaltung ist eine Einführung und eine Einübung in medienethisches Denken und Analysieren. Dafür sollen medienethische Fehlleistungen auf der Grundlage theoretischer Erwägungen einer begründeten Bewertung zugänglich gemacht werden. Die Studierenden sollen in Teams Untersuchungen zu selbst gewählten Medienangeboten durchführen und im Seminar zur Diskussion stellen.

Teilnahmevoraussetzung für das Seminar: Engagement, Lese- und Diskussionsfreudigkeit, Interesse an (medien-)ethischen Fragen, aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsform: Gemeinsame Textlektüre, eigene Untersuchungen durch die Teilnehmenden und Seminardiskussion.

Einführende Literatur:

Schicha, Christian, Brosda, Carsten (2010): Handbuch Medienethik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Funiok, Rüdiger (2007): Medienethik. Verantwortung in der Mediengesellschaft. Stuttgart: Kohlhammer.

051 714 Globale Medienmärkte und Kommunikation

Thomaß

Kommentar

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in Theorien globaler Medienmärkte und Trends der globalen Kommunikation. Anhand neuerer Theorieansätze sollen die Funktionen und Probleme der damit verbundenen Prozesse analysiert werden. Zu den behandelten Themen gehören die wesentlichen Theorien und Themenfelder der "Globalisierung" und "Internationalisierung" von Medienkommunikation, die zentralen Akteure der internationalen wie auch globalen Medienkommunikation sowie gegenwärtige Entwicklungen von Märkten und Akteuren der globalen Medienkommunikation, die einer kritischen Betrachtung unterzogen werden sollen. Fallbeispiele erläutern die Rolle transnationaler privater wie auch staatlicher Medienakteure und die Bedeutung und Auswirkungen der "Globalisierung" im Mediensektor.

Teilnahmevoraussetzung für das Seminar: Engagement, Lese- und Diskussionsfreudigkeit, aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsform: Gemeinsame Textlektüre, eigene Fallstudien durch die Teilnehmenden und Seminardiskussion.

Einführende Literatur

Hans-Bredow-Institut (Hrsg.) (2009): Internationales Handbuch Medien. 28. Aufl. Baden-Baden: Nomos

Hepp, Andreas; Krotz, Friedrich; Winter, Carsten (Hrsg.) (2005): Globalisierung der Medienkommunikation. Eine Einführung. Wiesbaden: VS.

051 715 Rassismus & Postkoloniale Kritik am Fernsehen**Hoffmann****Kommentar**

Das Seminar befasst sich mit Formen des Rassismus und der Konstruktion des Anderen im Fernsehen. Anhand aktueller Rassismustheorien und Theorien der Postkolonialen Kritik sollen Rassismen so differenziert wie möglich in ihrer Geschichte, ihren Strukturen, Funktionen und Transformationen erfasst und beschrieben werden. In einem zweiten Schritt wird das gewonnene Wissen durch Analysen aktuellen Fernsehmaterials vertieft.

Ein Reader wird erstellt

**051 716 Über Film sprechen II:
„Filme befreien den Kopf“
Filmgespräche mit jungen Gefangenen**

Hoffmann**Kommentar**

Die Praxisveranstaltung „Filme befreien den Kopf“ ist die Fortsetzung einer Veranstaltungsreihe in der das Sprechen über Film im Mittelpunkt steht. Die Filmgespräche im WS 2010/11 finden erstmals im Jugendgefängnis der JVA Wuppertal statt.

Die Veranstaltung bietet für die Beteiligten eine einmalige Chance:

Für die teilnehmenden Studierenden

bietet die Veranstaltung die Einführung in die Praxis der Filmvermittlung. Vom Auswählen und Zusammenstellen von Filmreihen, dem Erarbeiten von Fragestellungen und dem Vorstellen von Filmen bis zum anschließenden gemeinsamen Sprechen über Film.

Das gemeinsame Filmenerleben bietet eine Grundlage für den Austausch, das Filmenerleben der Jugendlichen in Haft kann reflektiert und eigene Sicht- und Redeweisen können in Frage gestellt werden. Über dies ist die Veranstaltung eine Gelegenheit Gefängnis - einen unsichtbaren und unzugänglichen Bereich von Gesellschaft - kennen zu lernen.

Für die Jugendlichen in Haft

ist die Veranstaltung eine Einladung zur Begegnung mit Filmkunst. Für Jugendliche in Haft kann das gemeinsame Erleben im Kinodunkel zu einem positiven emotionalen Erlebnis werden. Die Filme können neue Sichtweisen vermitteln, den Horizont erweitern und Lust auf andere Erfahrungen machen. Die dem Film folgende Diskussion mit Studierenden unterstützt das Sprechen über eigenes Erleben und die Reflektion eigener Positionen. Überdies sind die wöchentlichen Treffen eine willkommene Unterbrechung der Isolation in der Einzelhaft.

Geplant sind acht Filmabende (Mittwochs von 17.30-20.30 Uhr) zwischen November und Januar 2010/2011 im Jugendgefängnis der JVA Wuppertal.

Die Filmauswahl, Filmvermittlung und die Begegnung mit Gefängnis und inhaftierten Jugendlichen wird im Vorfeld sorgfältig vorbereitet.

Bitte melden Sie sich persönlich an: hilde.hoffmann@rub.de

051 717 Medien in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern heute: Vielfalt, Pressefreiheit, Medienregulierung und Medienmärkte im Vergleich

Dupuis**Kommentar**

Mit der Transformation der kommunistischen Systeme vor zwanzig Jahren ging eine Neuordnung der nationalen Mediensysteme in den mittel- und osteuropäischen Staaten einher. Dieser Prozess und die Entwicklung bis heute soll im Ländervergleich besprochen werden. Dafür wird zuerst das nötige theoretische Grundlagenwissen erarbeitet, gesellschaftliche Entwick-

lungsmodelle sowie Modelle bzw. Klassifizierungen von Mediensystemen, die für den Ländervergleich im Seminar ausgewertet werden. Basierend auf letzteren Vorüberlegungen soll in Gruppenarbeit die vorhandene Literatur zu den mittel- und osteuropäischen Mediensystemen in ihrer Entwicklung seit den 1980er Jahren durchgegangen werden. Wie wurden die Medien reorganisiert? Wie sehen die Medienmärkte aus? Welche Gesetzgebung wurde eingeführt, wie wird diese in der Rechtsprechung umgesetzt? etc. Zuletzt werden die Erkenntnisse vor dem Hintergrund der Entwicklungsmodelle diskutiert. In Blackboard werden die wesentlichen Materialien bereitgestellt.

1. Veranstaltung 20.10.2010, 16-18 Uhr (Einführung, Besprechung)
2. Veranstaltung 27.10.2010, 16-18 Uhr (Medien, Mediensysteme)
3. Veranstaltung 3.11.2010, 16-18 Uhr (Mediensystemvergleich)
4. Veranstaltung 10.11.2010, 16-18 Uhr (Besprechung der Präsentationen)
5. Blockveranstaltung 19.11.2010, 12-17 Uhr (Präsentationen)
6. Blockveranstaltung 20.11.2010, 10-15 Uhr (Präsentationen)
7. Blockveranstaltung 29.11.2010, 9-14 Uhr (Mediensystemvergleich/Auswertung der bisherigen Ergebnisse)
8. Blockveranstaltung 6.12.2010, 9-14 Uhr („Redaktionskonferenz“ zur Ergänzung und Verschriftlichung der Ergebnisse)

051 718 Sozialdokumentarische Fotografie

**Hohenberger /
Rentemeister**

Kommentar

Bereits kurze Zeit nach ihrer Erfindung werden Fotografien auch zu wissenschaftlichen Zwecken genutzt, da die Herstellung fotografischer „Beweise“ dank ihrer mechanisch-chemischen Reproduzierbarkeit als gleichermaßen einfach wie scheinbar objektiv wahrgenommen wird. Dokumentarische Fotografien werden zur Datengewinnung und –speicherung, für soziale Studien, aber auch für politische Kampagnen genutzt. Jacob August Riis fotografiert Arme in New York, Lewis Hine setzt sich mit entsprechenden Aufnahmen für die Abschaffung der Kinderarbeit ein, der amerikanische Staat engagiert Fotografen zur Dokumentation der Lage der Farmer und der Wohltaten staatlicher Hilfeleistungen.

Wie auch in der Soziologie richtet sich der Blick der sozialdokumentarischen Fotografie zumindest zu Beginn stets nach „unten“; sie produziert wirkungsmächtige Bilder der Armen, seien es Obdachlose bei Riis, das Industrieproletariat bei Hine oder die Landarbeiter in den Fotografien der Farm Security Administration. Erst sehr spät geraten auch die Reichen in den Fokus sozialdokumentarischer Fotografie.

Das Seminar geht anhand exemplarischer Beispiele dieser Entstehung sozialer Gruppen- oder Klassenbilder nach. Neben den ästhetischen Konventionen der sozialdokumentarischen Fotografien werden Nutzungskontexte ebenso thematisiert wie der zeitgenössische fotografische Diskurs. Die wesentliche Frage aber wird sein, wie die sozialdokumentarische Fotografie Gesellschaft als segregiertes Gebilde konstituiert, indem sie unterschiedliche Gruppen, Schichten, Klassen in vermeintlich objektiven Bildern sichtbar werden lässt. Ein Reader wird erstellt.

**051 719 Archivbilder im Dokumentarfilm
Seminar mit Exkursion**

Hohenberger

Kommentar

Die Nutzung bereits vorhandenen Filmmaterials ist im Dokumentarfilm nichts Neues. Schon Vertov setzte in den 20er Jahren Aufnahmen aus seinem eigenen Archiv in neue Dokumentationen ein. Die immer gleichen Bilder hungernder Kinder waren einmal Beleg für eine witterungsbedingte Missernte, ein anderes Mal klagten sie die soziale Ungerechtigkeit an. Ihre symbolische Ausdeutbarkeit war wichtiger als ihr Charakter als Dokument. Heute wird bei der Nutzung von Archivbildern zunehmend deren historisch „richtige“ Verwendung verlangt, eine Forderung, die zwar gut gemeint ist, aber auf zahlreiche Fragen stößt. Auf der einen Seite steht die Problematik des Archivs: Ist es ein Ort von Macht und Kontrolle oder ein Ort von Öffentlichkeit und Kritik? Wie verhält sich der Film zum Archiv? Ist er mehr als nur archivierter Gegenstand, vielleicht sogar selbst Archiv? Auf der anderen Seite stehen Fragen nach der Methodologie historischer Quellenkritik und Bildanalyse: Welche Ansätze gibt es und was können sie jeweils leisten?

Anhand konkreter Beispiele und Einzelanalysen geht das Seminar Fragen wie diesen nach. Das Archivbild wird sich dabei zunehmend als schwierig fassbarer Gegenstand erweisen und die Forderung nach seiner „richtigen“ Verwendung möglicherweise als Utopie.

Im Laufe des Seminars wird eine Exkursion zum Internationalen Dokumentarfilmfestival in Amsterdam angeboten (vom 22. bis 26. November). Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt, es fallen Kosten in Höhe von ca. 100 Euro an. Diesbezüglich wird um frühzeitige Anmeldung im Geschäftszimmer gebeten.

Ein Reader für das Seminar wird erstellt.

**051 720 „Nacht und Nebel“
Sylvie Lindepergs Filmbiografie als Methode
der Filmgeschichtsschreibung**

Hohenberger

Kommentar

„Nacht und Nebel“ von Alain Resnais ist einer der ersten Dokumentarfilme über die Konzentrationslager. Er entstand 1956 als Auftragsarbeit aus dem Kontext einer entsprechenden Ausstellung in Paris. 2007 erschien Sylvie Lindepergs Buch über diesen Film („Nuit et Brouillard. Un film dans l'histoire“), das seine Entstehung, (internationale) Präsentation und Rezeption sowie das Nachleben des Films in Form von Zitationen in anderen Filmen minutiös nachvollzieht. Dieses – zu Semesterbeginn hoffentlich auf Deutsch vorliegende - Buch soll im Seminar gemeinsam gelesen werden. In Auseinandersetzung auch mit dem Primärmaterial (wir werden den Film in verschiedenen Fassungen mehrfach sichten) sollen die Vorteile von Lindepergs historischer Methode deutlich werden, die sie selbst als „Mikrogeschichte in Bewegung“ bezeichnet. An verschiedenen Punkten ihrer Argumentation wird auf zusätzliches Material zurückgegriffen.

Für eine Sammelbestellung des Buches zu einem Vorzugspreis (wahrscheinlich 12,- statt 19,- Euro) bitte ich um verbindliche Eintragung in entsprechende Listen im Geschäftszimmer.

051 728 Grundbegriffe realistischer Mimesis

Muhle

Kommentar

Im Seminar sollen die Grundbegriffe der Mimesisforschung von Platon bis zu zeitgenössischen dokumentarischen Strategien untersucht werden. Ausgehend von der Gegenüberstellung der Platonischen Kritik an der Mimesis als Produktion von Trugbildern und Aristoteles' Neuinterpretation der Mimesis als Handlungsanordnung, die an Kriterien der Wahrscheinlichkeit und Notwendigkeit gemessen wird und den Begriff der Fiktion (*muthos*) ins Zentrum stellt, soll Mimesis als normative Darstellungshierarchie untersucht werden. Beispielhaft soll hierfür Lessings Unterscheidung in Raum- und Zeitkunst, die er in seiner Laokoon-Analyse vornimmt, herangezogen

gen werden. Eine solche normative Darstellungshierarchie wird jedoch gerade in realistischen bzw. dokumentarischen Darstellungsstrategien, so die Annahme, dekonstruiert.

Dies soll einerseits anhand der literarischen (Flaubert) und malerischen (Courbet) Realismus-Diskussion im 19. Jahrhundert diskutiert und andererseits anhand des Authentizitätsanspruchs der „mechanischen“ Reproduktionsmedien in Film und Fotografie (Bazin/Benjamin) zugespitzt werden. So liegen die kritischen oder politischen Implikationen der realistischen Darstellung weniger in ihrer Ähnlichkeitsproduktion oder dem „embodiement“, zu dem sie einladen (Michael Fried), als vielmehr im Status des Dargestellten selbst (z.B. Courbets Steinecklopfen), der mit klassischen Darstellungsnormen bricht. Der Realitätseffekt (Barthes), der in der Darstellung des „unwichtigen Details“ liegt, soll anhand einer Lektüre der Studien von Erich Auerbach und Jacques Rancière als ein anti-repräsentativer Realismus untersucht werden. In diesem „ästhetischen Realismus“ wird das Nichtdarstellungswürdige zur Darstellung gebracht und derart ein „infamer“ (Foucault) Dokumentarismus begründet, der sich in zeitgenössischen Projekten fortsetzt (z.B. Pedro Costas dokumentarische Trilogie über den Lissabonner Vorort *Fontainhas*) und die klare Trennung zwischen Dokument und Fiktion aufhebt. Neben der eingehenden Lektüre der Texte sollen im Seminar auch mediale Beispiele analysiert werden, in denen die Fragen der Darstellung des „Infamen“ verhandelt werden.

Literaturliste (vorläufig)

Platon, Der Staat (Auszüge)
 Aristoteles, Poetik
 Gotthold Ephraim Lessing, Laokoon
 Gustave Flaubert, Ein Einfaches Herz
 Roland Barthes, Der Realitätseffekt
 Walter Benjamin, Kleine Geschichte der Fotografie
 André Bazin, Ontologie des fotografischen Bildes (Auszüge)
 Erich Auerbach, Mimesis (Auszüge)
 Jacques Rancière, Die Aufteilung des Sinnlichen
 Michel Foucault, Das Leben der infamen Menschen

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Anfang des Semesters bereitgestellt.

051 729 Spurenlesen. Medientechnologien der Forensik und ihre Inszenierung

Andreas

Kommentar

CSI: Las Vegas, New York, Miami; Crossing Jordan; The District; Numb3rs; Cold Case: Heutige Krimiserien, vor allem jene, die seit den 2000ern aus den US-Networks in die deutsche Prime-Time schwappten, unterscheiden sich wesentlich von den klassischen Whodunits Agatha Christies oder Arthur Conan Doyles. Die Ermittlerinnen und Ermittler ermitteln dort nicht mehr (die Täter stehen rasch fest), sie räumen die Tatorte auf. „Im Grunde sind sie eine bessere Putzkolonie“ schrieb der Spiegel über die FernsehforensikerInnen, „[sie] taugen eigentlich nicht zum Helden.“ Doch, sie sind Heldinnen und Helden, behauptet das Seminar, der neue Ermittlertypus setzt auf positive Wissenschaft statt auf Instinkt, auf Expertise statt auf Genie und nicht zuletzt auf den Einsatz technischen Geräts und visualisierbaren Wissens: auf Medien. Wie das im Einzelnen möglich wird, welcher forensischen Medien sich die Serien bedienen, und wie die Ästhetik dieser Medien mit der Ästhetik der Serien ineinander greift, soll der erste Schwerpunkt des Seminars sein. „[D]ie interessierte Arbeit am Schmutz der Spuren“, schreibt der Kulturtheoretiker Robert Pfaller über die ErmittlerInnen von CSI „ermöglicht ihnen [...] die Herausbildung reiner strenger Seelen – den eigentlichen ästhetischen Gewinn der Serie.“ Den anderen Schwerpunkt bilden historische und theoretische Fragestellungen über die Medien der Forensik. Welches Wissen von „Wahrheit“ oder „Täterschaft“ liegen ihnen zugrun-

de? Welches Wissen vom Körper, welches Wissen vom „verbrecherischen Geist“ produzieren sie?

Die TeilnehmerInnen sollten ein großes Interesse für Krimiserien mitbringen, aber auch bereit sein, die inszenierten Methoden der Wahrheitsfindung medienhistorisch und -philosophisch zu befragen. Ein Teil der Texte und Serienbeispiele stehen im Blackboard bzw. im Handapparat der Mediathek, die TeilnehmerInnen sind eingeladen, eigene Vorschläge einzubringen.

051 730 Digitale Klänge

Westermann

Kommentar

Auf der Ars electronica 1980 setzte der „Elektronikmusiker“ Klaus Schulze in seiner „Linzer Stahlsinfonie“ nicht nur Maschinen aus der Stahlindustrie ein, sondern unter anderem auch ein Fairlight Computer Musical Instrument. Das ein Jahr zuvor auf der Ars electronica vorgestellte Fairlight CMI war einer der ersten digitalen Synthesizer, die die Technik des Samplings ermöglichten. Mit diesen waren reale Klänge und Geräusche für eine digitale Speicherung und Bearbeitung zugänglich geworden. Heute ist der Einfluss der Digitalisierung auf die Musikindustrie sowohl unter Produktions- als auch unter Distributionsaspekten allgegenwärtig: Der (heimische) Computer wurde nicht nur zum Ort des kreativen Musikschaflens für professionelle Künstler und Hobbymusiker (dank Soundkarten und Sampler-Software), sondern auch zum Verbreitungsportal für Musik (als legaler oder illegaler Download).

Die Auswirkungen der Digitalisierung beschränken sich jedoch nur vordergründig auf eine rein technische Ebene. Georg Christoph Tholen leitete seinen Vortrag auf der Hyperkult 14, die 2005 unter dem Titel „AudioKult und Hypersound? Ästhetik und Kultur digitaler Audiomedien“ stattfand, mit dem Hinweis ein, dass der „elektronischen und digitalen Musik [...] [die] jeweilige Medialität der technischen Instrumentierung [eingeschrieben ist]: Sie ist Medienmusik in jedem Wortsinn!“ Dem folgend möchte das Seminar nicht nur den Einfluss von digitaler Technik auf Produktion und Distribution akustischer Medien in den Blick nehmen, sondern ebenso die spezifische Medialität digitaler akustischer Medien herausarbeiten.

Zur Einführung

Marcus S. Kleiner und Achim Szepanski (Hg.): *Soundcultures. Über elektronische und digitale Musik*, Frankfurt am Main, 2003.

Ralf Großmann: Abbild, Simulation, Aktion – Paradigmen der Medienmusik, in: Bernd Flessner (Hg.): *Die Welt im Bild. Wirklichkeit im Zeitalter der Virtualität*, Freiburg, 1997.

051 731 Medien und Gender

Deuber-Mankowsky

Voraussetzungen

Regelmäßige Teilnahme, intensive Textlektüre und Interesse an methodologischen Fragen zum Verhältnis von Geschlecht und Medien.

Kommentar

Gender Studies fragen nicht, was das Geschlecht ist, sondern wie Geschlechterdifferenz und Geschlechteridentitäten im Zusammenspiel von medialen, kulturellen, ästhetischen, sozialen und politischen Komponenten hervorgebracht werden. Die Kategorie Gender ist eine instabile Kategorie, Judith Butler hat sie in Anlehnung an die französische Psychoanalytikerin Luce Irigaray eine „unabschließbare Frage“ genannt. Eingeführt im Kontext der Unterscheidung von Sex und Gender – von biologischem und von kulturellem Geschlecht – stellt die Forschung entlang der Kategorie Geschlecht diese Unterscheidung zunehmend selbst zur Disposition. In eins mit der Befragung der Differenz von Natur und Kultur gelangen die medialen Konstitutionsbedingungen von Geschlecht und das Wechselverhältnis von Gender und Medien in den Fokus der Gender Studies. Die Lehrveranstaltung bietet vor dem dargestellten Hintergrund eine systematische Einführung in zentrale Fragestellungen und methodische Ansätze der Gender Studies aus medienwissenschaftlicher Perspektive.

Literatur

Christina von Braun / Inge Stephan (Hg.): *Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien*. Köln, Weimar, Wien ²2009.

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

051 732 **Der moderne Film. Begriff, Ausbreitung, Analyse**

Fahle

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit der Entstehung, dem Begriff und der Aktualität des modernen Films. Der Film ist als Medium ein Produkt der Moderne, die er durch seine technischen Bewegungsbilder und seine Ästhetik selbst entscheidend geformt hat. Das Seminar verfolgt vor allem die ästhetischen Modernisierungsprozesse der 1920er Jahre, der 1960er Jahre bis zur Postmoderne und zum gegenwärtigen Film der Zweiten Moderne. Im Fokus steht besonders der moderne Film ab den 1960er Jahren, der die Filmästhetik auf tiefgreifende Weise verändert hat und Fragen aufwirft, die sich bis heute stellen: zum Verhältnis des klassischen und postklassischen (US-amerikanischen) Films zur Moderne; zur Aktualität einer Zweiten Moderne; zum Verhältnis von (europäisch geprägter) Moderne und außereuropäischen Filmen; zum Begriff der Moderne in anderen Künsten und Medien. Das Seminar sieht Lektüren entscheidender Texte und Filme vor und ist sowohl film- und medienhistorisch als auch gegenwartsbezogen ausgerichtet. Nicht zuletzt sollen die aktuellen Perspektiven der Filmästhetik beleuchtet werden. Das Seminar ist offen für Studierende des Master.

051 733 **Zauberei auf dem Sender. Zu den Anfängen des Hörspiels**

Westermann / Ottmann

Kommentar

Das 1924 urausgestrahlte ‚Hörspiel‘ *Zauberei auf dem Sender* begründet die Geschichte des Hörspiels im deutschen Rundfunk. Der künstlerische Leiter des Frankfurter Funkhauses, Hans Flesch, hatte seine „Rundfunk-Groteske“ als Störung des Sendebetriebs intendiert und inszeniert. Als solche, und gerade nicht als fiktionale, dramaturgische Inszenierung, ist das erste deutsche Radio-Hörspiel auch durch die Hörer rezipiert worden.

Das Seminar möchte, ausgehend von Fleschs Rundfunk-Zauberei, die Geschichte und Theorie des (deutschen) Hörspiels der 1920er und 30er Jahre in den Blick nehmen. Ziel ist es, einen Überblick über die Hörspieltheorie zu gewinnen und intensiv mit Hörmaterial zu arbeiten. Daher ist neben der detaillierten Analyse einzelner Hörspiele dieser Periode (wie z. B. *Der Flug des Lindberghs* (B. Brecht), *Radau um Kasperl* (W. Benjamin)), die Auseinandersetzung mit den sich parallel entwickelnden frühen Ansätzen der Hörspieltheorie geplant. Des Weiteren möchte das Seminar zum besseren Verständnis der Entwicklung des Hörspiels in seiner Anfangsphase eine Kontextualisierung des frühen Hörspiels in der Entwicklungsgeschichte des Radios und des Rundfunks leisten, ebenso wie der Blick nach Europa unablässig ist.

Zur Einführung:

Rothe, Katja (2009): *Hören auf die Katastrophe. Die Normalisierung des frühen Radios*, Berlin.

051 734 **Präsentation im Bild. Von der Carte-de visite bis Facebook**

Blanco / Rentemeister

Kommentar

Mit der Digitalisierung der Fotografie wird diese einer binären elektronischen Logik des Speicherns und Verarbeitens bzw. Verbreitens untergeordnet und scheint auf allen Ebenen an Einfachheit, ‚Sauberkeit‘ und Schnelligkeit zu gewinnen. Gleichzeitig wird ihr Charakter als Spur

oder Abdruck des Gewesenen in Frage gestellt und das Bild an sich zweifelhaft: Bildmanipulationen waren zwar schon immer möglich, aber noch nie so leicht und intuitiv durchzuführen. Parallel findet eine starke Verbreitung und generelle Steigerung der Internetnutzung statt. Früher nur als riesige Informationsquelle betrachtet, mutiert das Web nun zu einem Ort des kommunikativen, sozialen Austauschs. Diese Präferenzen der Nutzer werden vorgeblich in den Mittelpunkt beispielsweise sozialer Netzwerke gestellt, wobei die Präsenz und Zurschaustellung des Selbst – und anderer – im Netz unbeeindruckt erscheint von einem allgemein wachsenden Bewusstsein für die Problematik der Sicherheit und Weiterverwendung bzw. des Verkaufs von persönlichen Daten. Man zeigt sich gerne im Netz und möchte gesehen werden. Vor diesem Hintergrund ist das Ziel dieses Seminars einen Rückblick auf die Entwicklung der individuellen Präsentation des Selbst, der Familie oder von Freunden zu ermöglichen. Beginnend mit der „Carte-de-visite“ als einer frühen Präsentationsform wird hier die Debatte um die Entstehung einer besonderen gesellschaftlichen Sphäre betrachtet. Bereits seit 150 Jahren präsentieren wir uns fotografisch und diese persönliche Darstellung wird nicht nur digital und flüchtig, sondern so auch veränderlich und immer wieder re-kombinierbar. Welche medialen Verschiebungen lassen sich feststellen? Und welche Mediennutzungen sind als Ergebnis einer Evolution der Bilder entstanden?

Einführende Literatur

- Hannah Arendt (1960): *Vita activa oder Vom tätigen Leben*. Stuttgart.
- Holschbach, Susanne E. (2006): *Vom Ausdruck zur Pose. Theatralität und Weiblichkeit in der Fotografie des 19. Jahrhunderts*. Berlin: Reimer.
- Kuhn, Annette (1995/2002): *Family Secrets*. London u. New York: Verso.
- Manovich, Lev (2001): *The Language of New Media*. Cambridge u.a.: MIT Press.
- Morley, David (2006): *Media, Modernity and Technology. The Geography of the New*. New York und Oxon: Routledge.
- Tagg, John (1988): *The Burden of Representation*. Minneapolis: Minnesota UP.

051 735 Comics im intermedialen Kontext

Sina

Kommentar

„Immer und zu jeder Zeit hat der Comic seine Welten auch anderen Medien zur Verfügung gestellt.“ (Knigge 1996, 316)

Wie das oben aufgeführte Zitat des Comicforschers Andreas C. Knigge deutlich macht, ist der Comic seit jeher intermediale Verbindungen mit anderen Medien/medialen Formen eingegangen. So verbindet den modernen Comic seit seiner Geburtsstunde im Jahr 1895 u.a. eine langjährige und andauernde Korrelationsgeschichte mit dem Medium Film. Aber auch andere Medien, wie z.B. das Fernsehen, haben sich im Lauf der Zeit immer wieder vom Comic inspirieren lassen. Gleichzeitig wurde der Comic selbst im Lauf seiner Entwicklung sowohl auf der inhaltlichen als auch auf der formal-ästhetischen Ebene regelmäßig von anderen Medien beeinflusst. Im Zeitalter der medialen Konvergenz sowie Remedialisierung sieht sich die Comicforschung zudem mit der Frage konfrontiert, wie der Einsatz digitaler Medien die Form bzw. Ästhetik des Comics verändert und prägt.

Ziel des Seminars ist es, den Comic im Hinblick auf seinen intermedialen Kontext – also im Hinblick auf die Frage nach dem Comic in den Medien und den Medien im Comic – zu untersuchen. Aufgrund der Integration von Text und Bild stellt der Comic bereits in seiner grundlegenden Beschaffenheit ein intermediales Phänomen dar. Daher soll nicht nur das intermediale Potential des Comics im Verbund mit anderen Medien, sondern auch der intermediale Charakter des Comics selbst analysiert werden. Schließlich soll ein weiterer Schwerpunkt des Seminars in der medialen Selbstreferentialität des Comics liegen.

Eine Textauswahl wird zur Verfügung gestellt.
Das Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt.

Aus organisatorischen Gründen möchte ich alle interessierten Studierenden neben der obligatorischen Anmeldung über VSPL zusätzlich um eine formlose persönliche Anmeldung bis zum **01.10.2010** unter **veronique.sina@rub.de** bitten!

**051 739 Campus Fernsehen. Musik-/Film reviewed - praktisch
wie theoretisch**

Schäfer

Kommentar

Das wesentlich Gemeinsame von Musik und Film ist, dass sie nicht nur als jeweilige semiotische Systeme verstanden werden können, sondern, dass sie, so sie konzeptionell in Bezug gebracht werden, und hier gibt es außer den reinen Nachrichtensendungen kaum noch ein Format, wo dies nicht geschieht, sich gegenseitig erläutern (sollen). Über diesen strukturellen kommunikativen Akt wird eine Symbiose geschaffen, die über die einzelnen medialen Zeichenstrukturen von Musik und Film hinausgehend, auf ein komplexeres, transmediales Repräsentationssystem verweist.

Während noch zu den Anfängen der Filmgeschichte, die in der Regel live dargebotene Musik der Narration des so genannten Stummfilms folgte, orientiert sich im Musikvideo die filmische Dramaturgie an der musikalischen Performance. Zwischen und neben diesen beiden Polen haben sich etliche Kombinationsformen etabliert, deren jeweilige innere Abgrenzung nur noch analytischen Sinn macht, da sich die Gattungen Musik und Film ständig vermischen und zusammen einen medialen Flow konstituieren. So werden beispielsweise auf Live-Konzerten Filmsequenzen eingespielt, welche wiederum Bestandteil einer anschließenden Dokumentation über den Liveakt werden können, oder die als Mitschnitte von Handykameras im Internet auftauchen.

Neben diesen Betrachtungen zu den verschiedenen Repräsentationsmöglichkeiten von Musik und Film, stellt sich zudem die Frage nach der jeweiligen Referenz. Während der filmische Signifikant die Illusion von Realität erzeugt, artikuliert Musik nicht selten soziale und/oder kulturelle Realität. So lassen sich beispielsweise Blues mit Sklaverei, Salsa mit kontinentalamerikanischer Migration und HipHop mit sozialer Exklusion verknüpfen.

In dem Seminar soll dementsprechend in theoretisch-praktischer Kombination mit Schwerpunktsetzung auf die Dokumentation und journalistische Stilmittel, eine erste Aufarbeitung des Themas erfolgen. Konkret bedeutet dies eine Auseinandersetzung mit verschiedenen musik- /filmischen Repräsentationen, die Analyse der dargestellten medialen Inhalte sowie der benutzten Techniken und Strukturmittel, um parallel praktisch ein eigenes Format zu entwickeln, am Beispiel von musikalischen Szenen im Ruhrgebiet, was da sein könnten: HipHop, Punk oder Jazz. Die Absprache hierzu erfolgt im Seminar.

Neben diesen Inhalten erfolgt eine Einführung in die Kamera- und Schnitttechnik. Das Seminar findet im vierzehntägigen Rhythmus vierstündig statt. Neben dem grundsätzlichen Interesse am Thema und der engagierten Mitarbeit im Seminar wird zudem die Bereitschaft an darüber hinaus gehender Recherche und Filmarbeit erwartet. Zum Ende des Seminars soll ein erster Pilotfilm entstanden sein.

051 740 Fernsehmagazinsendung tv.RUB

Stolpe-Krüger

Kommentar

tv.RUB (<http://tv.rub.de>) ist eine studentische Sendung vom Uni-Campus für alle Interessierten am Unigeschehen aus Forschung, Lehre und Studentenleben sowie an kulturellen Events in Bochum und Umgebung. Im Rahmen dieses Fernsehpraxisseminars werden monatliche Magazinsendungen für die NRW-weite Ausstrahlung über den Lernsender NRW (tv-lernsender.de) erstellt. In welchen Schritten entsteht ein Fernsehmagazinbeitrag? Die Studen-

ten erarbeiten sich Basiswissen und praktisches Know-how zur Produktion einer TV-Sendung: Einführung in die Schnitt- und Kamertechnik sowie ins journalistische Arbeiten.

**051 741 Kurze Filme/Clips für und über das Evangelische Krankenhaus in Köster
Mülheim**

Kommentar

Das Evangelische Krankenhaus legt großen Wert auf einen ganzheitlichen Heilungsprozess. Dazu gehören auch kulturelle Veranstaltungen für die Patienten. In dem Seminar wird es darum gehen, diese Veranstaltungen zu dokumentieren und kurze Filme für das interne Fernsehen des Krankenhauses zu Erstellen.

Der erste Drehtermin ist bereits am 30 Oktober, 10-15 Uhr. Die Filme sollten dann zeitnah geschnitten und fertig gestellt werden. Eine Einführung in Kamera und Schnitt wird vorher stattfinden.

Teilnehmerzahl: max. 15

051 742 Die Kulturhauptstadt RUHR.2010 und ihre Medien Hinderberger

Kommentar

Das Projekt der Kulturhauptstadt RUHR.2010 hat sich nicht nur die Aufgabe gestellt die Kunst und Kultur der Region zu fördern und darzustellen. Ihr Slogan „Wandel durch Kultur“ deutet darauf hin, dass es im Ruhrgebiet nach wie vor darum geht, mit dem Strukturwandel nach innen neue Identitäten zu verankern und nach außen das Image der Region zu verändern.

Ein immer wieder gefordertes Ziel ist die Nachhaltigkeit der Investitionen und der Errungenschaften für die Region und seine Bewohner. Um auf lange Sicht positive Veränderungen zu befördern werden vielfältige mediale Mittel wie die Web-Plattform Ruhr.2010-TV.

Die Veranstaltung wird den für Studierende der Medienwissenschaft wichtigen Bereich des Kultur- und Eventmanagement ins Zentrum stellen. Hierbei werden auch kritische Blicke auf die mediale Vielfalt geworfen und Ansätze alternative Konzeptionen erarbeitet.

**051 743 Vorurteilsbewusst berichten – Benachteiligung und Iglesias
Diskriminierung im Bildungssystem journalistisch umsetzen**

Kommentar

Die Grundfertigkeiten der journalistischen Praxis, wie Themenwahl, Recherche, Interviews und das Verfassen von Artikeln, werden am Thema Benachteiligung im Bildungssystem geübt. Zudem wird die Mainstream-Berichterstattung im Hinblick auf mediale Diskriminierung analysiert. Vorurteilsbewusste Kriterien für die eigene Berichterstattung werden entwickelt und umgesetzt. Es besteht die Möglichkeit, die eigens recherchierten Artikel in einem bildungspolitischen Newsletter zu veröffentlichen und den lokalen Medien als Arbeitsproben zuzusenden. Unter <http://aktioncourage.org/media/raw/Winter0910.pdf> ist der von Studierenden verfasste letzte Newsletter zu finden. Die Bereitschaft zwischen den Blockseminaren am Thema zu recherchieren, Interviews zu führen und einen Artikel bis zum letzten Seminartag zu verfassen ist notwendig.

5. November: 14 -18 Uhr

Inhalt: Benachteiligung im Bildungssystem / Reflexion über die eigenen Bildungserfahrungen und den persönlichen Standort für die journalistische Praxis nach dem Anti-Bias-Konzept

6. November: 10 - 19 Uhr

Inhalt: Einführung in die journalistische Recherche mit Praxis
Dazwischen: Thema recherchieren, Rechercheinterviews

3. Dezember: 14 - 18 Uhr

Inhalt: journalistische Themenfindung / Rechercheplanung / Interviews

4. Dezember: 10-19 Uhr

Inhalt: vorurteilsbewusst berichten / Interviewtraining / Recherche und Schreibwerkstatt
Dazwischen: Interviews, Artikel verfassen (Abgabe 22. Januar 2011)

29. Januar: 10-19 Uhr

Inhalt: aktuelle Meldungen verfassen, Redaktion

051 744 Dramaturgie/Drehbuchschreiben

Weiß

Kommentar

In dieser Veranstaltung können Sie sich durch Schreibübungen, Filmanalysen und der Entwicklung einer eigenen Story spielerisch mit einigen Prinzipien des filmischen Erzählens vertraut machen. Wir werden Ihre Ideen untereinander diskutieren und versuchen, sie konstruktiv zu entwickeln. Im besten Fall trainieren Sie auf diese Weise Ihre Vorstellungskraft und verinnerlichen gleichzeitig die Grundbegriffe der Dramaturgie.

Zur Vorbereitung schauen Sie bitte Milos Formans *One Flew Over The Cuckoo's Nest* (1975) und machen sich mit dem ersten, theoretischen Teil von David Howards Buch *Drehbuchhandwerk* vertraut.

Die Teilnehmerzahl muss leider auf 16 beschränkt bleiben.

051 746 Die neue TV-Serie. Storytelling in der neuen Medien- ökonomie

Lingemann

Kommentar

Serielles, fiktionales Fernsehen hat in den vergangenen Jahren einen radikalen Wandel erlebt, vor allem im Hinblick auf die Anwendung neuer narrativer Techniken. Vor allem Produktionen des US-amerikanischen Kabelsenders HBO konnten immer wieder mit einer durchgängigen Erzählhandlung, einem komplexen Figurentableau und nicht zuletzt der Radikalisierung der Formensprache reüssieren. Die narrativen Entwicklungen stehen dabei stets auch in enger Verbindung zu den Transformationen der Medien- und Werbeindustrie und ihren speziellen Anforderungen. Zuletzt ist es die neue digitale Medienökonomie mit ihrer Multikanalwelt, Onlinefernsehen, mobiler Kommunikation und sozialen Netzwerken, die sowohl die kreativen Macher als auch die Marktakteure vor neue Herausforderungen stellen. Das Seminar widmet sich den neuen Trends in der TV-Serienproduktion vor dem Hintergrund der aktuellen technologischen und wirtschaftlichen Umbrüche in der Medienindustrie. Interesse am aktuellen TV-Geschehen sowie an Online-Medien ist wünschenswert und hilfreich, Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung obligatorisch.

051 751 Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft

**Fahle /
Deuber-Mankowsky /
Warth /
Muhle**

Kommentar

Anhand von ausgewählten aktuellen Forschungsthemen werden in diesem Modul zentrale Fragestellungen und Diskussionszusammenhänge der Medienwissenschaft vermittelt und gleichzeitig Besonderheiten der interdisziplinären Wissenschaftssystematik unserer Disziplin aus historischer wie struktureller Perspektive verdeutlicht. Hierbei werden sowohl die nationale

wie die internationale Forschungsvernetzung berücksichtigt.

Durch den Besuch dieses Moduls sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, exemplarisch komplexe Zusammenhänge der Medienwissenschaft sowohl aus historischer als auch systematischer Sicht zu erkennen, kritisch zu reflektieren und für ihre eigenen Forschungsarbeiten nutzbar zu machen. Denn die Einsicht in die Zusammenhänge von Forschungsfeldern, Forschungsorganisation, Erkenntnisinteressen und Methoden der Medienwissenschaft hat nicht zuletzt zum Ziel, die Studierenden der Master-Phase zu einer reflektierten Auswahl ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeiten hinzuführen, um ihre Forschungsziele besser definieren zu können.

Die Teilnahme an diesem Modul ist für Studierende im ersten Semester der M.A.-Phase des Studiengangs Medienwissenschaft Pflicht. Die TeilnehmerInnen müssen in diesem Modul einen benoteten Leistungsschein erwerben, für den in Absprache mit den Lehrenden unterschiedliche Leistungs- bzw. Prüfungsformen vorgesehen sind.

Das Seminar wird in kleinen Themenblöcken von verschiedenen Lehrenden abgehalten: Prof. Dr. Eva Warth, Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Oliver Fahle, Prof. Dr. Risthaus

051 753 Politique des archives (I)

Hediger

Kommentar

Filmarchive sind in den letzten zwanzig Jahren zu einer wirtschaftlichen Schlüsselressource der global operierenden Medienkonglomerate geworden. Wiesen Filme in den Jahren vor dem Aufkommen des Fernsehens noch eine durchschnittliche Lebensdauer von maximal zwei Jahren auf, so können sie spätestens seit der Durchsetzung der Heimvideotechnologien VHS und DVD potentiell unbegrenzt verwertet werden. Filme aus dem Archiv haben für Medienunternehmen den Vorteil, dass sie in der Regel schon amortisiert sind und ihre weitere Verwertung kaum weitere Kosten verursacht und reine Profite generiert. Die potentielle Verfügbarkeit des gesamten filmkulturellen Erbes für den aktuellen Konsum stellt aber nicht nur eine wichtige Etappe in einem Prozess dar, den man als die Ökonomisierung des kulturellen Gedächtnisses beschreiben kann, sie markiert auch einen profunden Wandel der Filmkultur. An die Stelle einer Logik des Neuen und des schnellen Veraltens des Neuen tritt eine Logik der unbegrenzten Gegenwart und der Kopräsenz .

Das Methodenmodul „Politique des Archives“ setzt sich zum Ziel, den Prozess der Verwertung des kulturellen Gedächtnisses auf verschiedenen Ebenen analytisch zu erfassen: Auf der Ebene von ökonomischen Strukturen und Praktiken, auf der Ebene von Archivierungstechniken und von archivarischen Praktiken sowie auf der Ebene der Analyse der Konstitution von medialen Kulturen. An dem Fall der ökonomischen Verwertung des Filmarchivs sollen in exemplarischer Weise Methoden der Analyse medienökonomischer und medienkultureller Umbruchprozesse erprobt werden.

Die Anmeldung erfolgt im Blackboard. Die Lehrmaterialien werden in Form von PDF-Dateien im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Der zweite Kursteil umfasst u.a. eine Exkursion ins Eye Filminstitute Netherlands/Filmmuseum Amsterdam im April 2011.

051 754 Mediengeschichte von Urheberrecht und Copyright

Hediger

Kommentar

Copyright und Urheberrecht zählen zu den folgenreichsten juristischen Innovationen der Neuzeit. Das angelsächsische Copyright entsteht gleichzeitig mit der modernen politischen Öffentlichkeit, einer Sphäre der Debatte, die es nur unter den Bedingungen des Buchdrucks und einer durch rechtliche Rahmen abgesicherten Publikationstätigkeit so geben kann. Ohne Copyright ferner kein moderner Wissenschaftsbetrieb: Erst die rechtliche Anerkennung von Autor-

schaft etabliert die Bedingungen für eine Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, ohne die es eine wissenschaftliche Debatte und einen Fortgang der Forschung nicht geben kann. Und ohne Copyright und Urheberrecht auch keine Literatur im modernen Sinn, d.h. im Sinne einer Kunstform, deren Werke in einer Vielzahl von mechanisch reproduzierten Kopien und im Namen eines legal als solchen anerkannten Autors zirkulieren; gleiches gilt natürlich auch für die technische Aufzeichnung von Musik und Kunstformen wie den Film. Neue Virulenz gewinnt die Frage nach dem Copyright dabei im Zeitalter der digitalen Neu- und Nachbearbeitung urheberrechtlich geschützter Produkte, im Zeitalter der „remix“-Kultur.

Die Veranstaltung stellt die Frage nach der Mediengeschichte von Copyright und Urheberrecht ins Zentrum. Im Rahmen des Kurses werden wir gemeinsam die rechtlichen und medientechnischen Aspekte einer von Copyright und Urheberrecht geprägten (und mit garantierten) Medienkultur in einer archäologischen Perspektive aufarbeiten.

Einführende Lektüre:

Gillespie, Tarleton (2007) *Wired Shut. Copyright and the Shape of Digital Culture*. Cambridge, MA: MIT Press.

Johns, Adrian (2009) *Piracy. The Intellectual Property Wars From Guttenberg to Gates*. Chicago: Chicago University Press.

Lessig, Lawrence (2008) *Remix. Making Art and Commerce Thrive in a Hybrid Culture*. New York: Penguin.

051 755 Journalismus und Demokratisierung in Westafrika (II)

Thomaß

Kommentar

Auf der Grundlage von Theorien zum Zusammenhang von Demokratisierung und journalistischer Berichterstattung soll ein kleines Forschungsprojekt zur Rollen-Selbstbeschreibung westafrikanischer Journalisten im Rahmen des Demokratisierungsprozesses ihrer jeweiligen Länder entworfen und durchgeführt werden. Der Zusammenhang von Mediensystem und Gesellschaftssystem wird also anhand einer konkreten Fragestellung analysiert. Dabei werden zum einen die Demokratisierungs- und Transformationstheorien und die Rolle von Medien im Rahmen einer demokratischen Transformation thematisiert, zum anderen lernen die Teilnehmenden verschiedene Methoden der Befragung kennen und anzuwenden (schriftliche standardisierte quantitative und qualitative Befragung, Online-Befragung, telefonisches qualitatives Interview per Skype). Als Ergebnis des Methodenmoduls wird ein publizierbarer Forschungsbericht angestrebt.

Hintergrund und Grundlage der Themenstellung ist die Erfahrung der Dozentin aus Workshops in der Region zur journalistischen Ethik.

Voraussetzung: Interesse an Fragen zum Zusammenhang von Medien und Politik, gutes bis sehr gutes Englisch in Wort und Schrift.

Einführende Literatur

Thomaß, Barbara (2001): Kommunikationswissenschaftliche Überlegungen zur Rolle der Medien in Transformationsgesellschaften, in: Thomaß, Barbara/Tzankoff, Michaela (2001): Medien und Transformation in Osteuropa. Westdeutscher Verlag Wiesbaden.

Möhring, Wiebke/Schlütz, Daniela (2003): Die Befragung in der Medien- und Kommunikationswissenschaft. Westdeutscher Verlag Wiesbaden.

Gero Erdmann (o.J.): Demokratie in Afrika. Hrsg. Giga. http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_afrika_0710.pdf

Tettey, Wisdom J. (2001): The media and democratization in Africa: contributions, constraints. <http://mcs.sagepub.com/cgi/content/abstract/23/1/5>

**051 756 Die Rolle der Medien in gesellschaftlichen Krisen
und Transformationen**

Thomaß

Kommentar

Medien spielen in Krisen- und Konfliktsituationen sowie in gesellschaftlichen Wandlungsprozessen eine ambivalente Rolle: Einerseits berichten sie über Krisen und Konflikte und sollen dies gemäß der gültigen normativen Vorstellungen in unabhängiger und neutraler Weise tun. Dies allein bietet schon viel Stoff für kritische Überlegungen und Analysen im Hinblick auf die Haltbarkeit solcher Anforderungen. Andererseits sind sie immer auch Teil einer Konfliktlage – sei es, dass sie eskalierend wirken oder dass sie als Mittel der Deeskalation gesehen werden. In gesellschaftlichen Wandlungsprozessen sind Medien sowohl Akteur als auch Objekt. Als Akteure können sie Veränderungen vorantreiben; als Objekt sind sie anderen Einflüssen unterlegen. Die theoretische Begründung und die empirische Haltbarkeit von Zuschreibungen aus der medienpolitischen Praxis halten einer medienwissenschaftlichen Problematisierung oft nicht stand. In diesem Feld der theoretischen und empirischen Beschreibung der Rolle von Medien in Krisen und Transformationen bewegt sich dieses Seminar.

Teilnahmevoraussetzung für das Seminar: Engagement, Lese- und Diskussionsfreudigkeit, aktive und kontinuierliche Mitarbeit

Arbeitsform: Gemeinsame Textlektüre, Referate und Semindiskussion.

Einführende Literatur

Thomaß, Barbara (2001): Kommunikationswissenschaftliche Überlegungen zur Rolle der Medien in Transformationsgesellschaften, in: Thomaß, Barbara/Tzankoff, Michaela (2001): Medien und Transformation in Osteuropa. Westdeutscher Verlag Wiesbaden.

Löffelholz, Martin, Christian F. Trippe & Andrea C. Hoffmann (2008) (Hrsg.): Kriegs- und Krisenberichterstattung. Ein Handbuch. Konstanz: UVK.

051 757 Medien und Geschichte. Strategien des Reenactment

Muhle

Kommentar

Das Seminar untersucht die Strategien des Reenactment bzw. der Nachstellung als historiographische und künstlerische Praktiken im Bezug auf Formen exzessiver Mimesis. . Anhand theoretischer Positionen und Beispiele soll die Frage gestellt werden, inwiefern Reenactments gemäß einer weit verbreiteten Meinung tatsächlich immer „historistische Happenings“ sein müssen oder ob sie in ihrer künstlerischen Form nicht vielmehr ein kritisches Potential haben, das im Sinne von Michel Foucaults „Politik der Wahrheit“ auf die Hierarchien und Ausschlussmechanismen der archivarischen und historiographischen Praktiken aufmerksam macht.

Im Seminar sollen zunächst verschiedene theoretische Positionen zum Komplex exzessiver Mimesis (Louis Marin) sowie zum Reenactment als historiographische (Robin G. Collingwood), künstlerische (Sven Lütticken) und filmische Praktik (Bill Nichols/Gertrud Koch) diskutiert werden. Exzessive Mimesis soll als diejenige Darstellungsform verstanden werden, die aufgrund zu großer Ähnlichkeit die Darstellungsrelation selbst in Frage stellt, wie dies bereits in klassischen Medien wie dem Trompe-l'Oeil oder dem Panorama der Fall ist, die eine hyperrealistische Darstellung von Wirklichkeit konstruieren und zudem durch Artefakte wie das „faux terrain“ die Grenze zwischen Wirklichkeit und Bild verwischen bzw. die Wirklichkeit ins Bild holen. Auch die traditionellen Nachstellungen der Reenactment-Vereine verstehen sich als hypermetrische Nachahmung, insofern sie auf eine detailgetreue und in hohem Maße authentische Wiederaufführung historischer Ereignisse (vorzugsweise Schlachteninszenierungen) abzielen, die den Reenactor vergessen lässt, dass es sich um eine Nachstellung handelt.

Hieran anschließend sollen zeitgenössischen Reenactment-Strategien aus Film, Theater, Theorie und bildender Kunst untersucht werden, die diesen historistischen Anspruch konterkarieren und eine andere Perspektive auf diese Form medialer Historiographie ermöglichen: Als erstes Beispiel dient Michel Foucaults *Moi, Pierre Rivière...* sowie der gleichnamige Film von René Allio (F 1975/76), in dem die Ereignisse um Pierre Rivière nachgestellt werden, der 1835

seine Mutter, seine Schwester und seinen Bruder ermodert hat und dessen schriftliches Geständnis Foucault zum Anlass für seine diskursanalytische Studie genommen hat. Dreißig Jahre später hat Nicolas Philibert *Retour en Normandie* (F 2006) gedreht, einen Film über die filmische Nachstellung von Allio, die den Einfluss des Films auf die Dorfbewohner untersucht. Weiterhin sollen verschiedene Beispiele aus der zeitgenössischen Kunst, dem Essayfilm und dem Theater diskutiert werden, die auf unterschiedliche Weise Reenactments durchführen: u.a. Rod Dickinson's Reenactment der Milgram Experimente (2002); Jeremy Deller, *The Battle of Orgreave* (2001), Reenactment der Minenarbeiterstreiks 1985/85 in Großbritannien, gefilmt von Mike Figgis; Andrea Geyer „Criminal Case 40/61: Reverb“ (2009), Nachstellung des Eichmann-Prozesses in Jerusalem 1961; Milo Raus Theaterstück „Die letzten Tage der Ceausescu“ (2009), eine detailgetreue Nachstellung des Prozesses von Elena und Nicolae Ceausescu am 25. Dezember 1989 und der Dokumentarfilm *S 21. Die Todesmaschine der Roten Khmer*, eine Rekonstruktion des täglichen Lagerbetriebs, die zugleich die Begegnung und Konfrontation der damaligen Täter und Opfer inszeniert. Diese Reenactments sollen jeweils mit anderen medialen Bearbeitungen desselben Ereignisses konfrontiert werden: so z.B. zum Eichmann-Prozess Hannah Arendts Bericht *Eichmann in Jerusalem. Bericht über die Banalität des Bösen* (2. überarbeitete Auflage 1965) sowie der Essayfilm *Der Spezialist* (1996) von Eyal Sivan und Rony Braumann; sowie zum Ceausescu-Prozess Harun Farocki und Andrei Ujicas *Video-gramme einer Revolution* (1992).

Da einige Filmbeispiele und Texte nur auf Englisch zugänglich sind, sind Grundkenntnisse im Englischen Voraussetzung für den Besuch des Seminars. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Anfang des Semesters bereitgestellt.

051 759 Queer Ästhetik und Biopolitik – am Beispiel von Deuber-Mankowsky
Pier Paolo Pasolini

Voraussetzungen

Interesse an den Fragen von Politik, Ästhetik und Kino. Kenntnisse im Bereich Gender und Medien. Hilfreich wäre die Vertrautheit mit den Foucault'schen Konzepten der Biopolitik und Biomacht.

Kommentar

Queer ist eine Ästhetik, der es einerseits um die Zurückweisung von Differenzen als Instrumente sozialer Klassifikation und Hierarchisierung geht und andererseits um die Anerkennung der Singularität jeden Andersseins. In ihrem Zentrum steht die Sexualität als umstrittenes Feld von identitäts- und bevölkerungspolitischen Diskursen. Queer Ästhetik steht mithin in einer intrinsischen Verbindung zum Dispositiv der Biomacht.

Der italienische Filmemacher, Dichter und Publizist Pier Paolo Pasolini kannte weder den Begriff queer, noch jenen der Biopolitik. Er wurde 1975 unter bis heute nicht geklärten Umständen umgebracht, das war also ein Jahr bevor der erste Band von Foucaults *Sexualität und Wahrheit* der Sexualität erschien. Dennoch – dies ist die Hypothese des Seminars – lässt sich die politische Ästhetik, die er in seinen Filmen, Gedichten und seinen politischen Artikel geschaffen hat, als queer und in einem spezifischen Sinn als bio-politisch beschreiben. „Die Vorstellung des absoluten Vorrangs des Normalen“ sei, so schrieb er einmal „geradezu kriminell“.

Pasolini, der wegen seiner Homosexualität aus der italienischen KPI hinausgeworfen wurde, hat die politische und ästhetische Diskussion der Nachkriegsgeschichte in Italien geprägt, und wurde in Deutschland ebenso intensiv wahrgenommen wie in Frankreich. Er war außergewöhnlich produktiv und umstritten. Seine Filme waren zu seiner Zeit Kult. Dies gilt für den 1961 erschienen Film *Accatone- wer nie sein Brot mit Tränen aß*, ebenso wie für den in der Tradition des cinema verita gedrehten *Gastmahl der Liebe* (1964), *Das 1. Evangelium – Matthäus* (1964), *Edipo Re – das Bett der Gewalt* (1967) oder *Salo oder die 120 Tage von Sodom und Gomorra* (1975).

In dem Projektmodul werden wir zunächst ausgesuchte Filme und Texte von Pasolini auf eine Queer Ästhetik befragen. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach der Aktualität des pasolinischen Werks. In einem zweiten Schritt, soll die Rezeption seiner Filme zugleich historisiert

werden. Die Filme von Pasolini sind nicht mehr Kult. Wie wurden sie wahrgenommen als jeder den Namen von Pasolini kannte? Wie verhält sich die politische Rezeption von Pasolinis Kritik der Konsumgesellschaft aus einer Zeit, in der es das Konzept der Biopolitik und der Queer Ästhetik nicht gab, zu diesen neuen Ansätzen?

Diese Fragen sollen im Zuge der Projektarbeiten über Interviews mit ZeitzeugInnen und Pasolini-ExpertInnen nachgegangen werden. Der Prozess und die Resultate sollen in kurzen digitalen Filmen präsentiert werden, die ihrerseits öffentlich vorgeführt und zur Diskussion gestellt werden.

Literatur

Pier Paolo Pasolini Freibeuterschriften. Die Zerstörung der Kultur des Einzelnen durch die Konsumgesellschaft. Berlin 2006.

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

051 760 Gedankenexperimente (I)

Rieger

Kommentar

Gedankenexperimente bilden eine Schnittstelle zweier unterschiedlicher Wissenschaftskulturen. Weil sie sowohl Anteil an den Natur- wie eben auch an den Kulturwissenschaften haben, sind sie nachgerade prädestiniert, die Ordnung jener beiden Kulturen (Snow) selbst auf den Prüfstand zu stellen. Wie sich reale und gedankliche Experimente zueinander verhalten, welche Formen der Zeitlichkeit, etwa der gedanklichen Vorwegnahme künftiger Experimente, sie anzunehmen vermögen, ist Teil einer Auseinandersetzung, die nicht zuletzt den Ort und die Methodik der Medienwissenschaften selbst bestimmt. Diesen Konstellationen in unterschiedlichen Disziplinen und Anwendungsfeldern (Philosophie, Computersimulation, Erkenntnistheorie, Literatur, Film u.a.) will das auf zwei Semester angelegte Projektmodul nachspüren und so eine Grundlage für die Erstellung eigener Projekte schaffen.

Besonders hinzuweisen ist auf deren spezifische Form, die etwa in einer Publikation, in einer Ausstellung oder einer Präsentation im Internet bestehen kann. Da ich aller Voraussicht nach im Sommersemester ein Freisemester wahrnehme, wird die Veranstaltung im SS geblockt. Damit ist die Studierbarkeit in zwei Semestern gewährleistet. Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 761 Futorologie. Das Wissen der Zukunft

Rieger

Kommentar

Das Faszinationspotential der Zukunft als noch nicht besetzter Raum scheint ungebrochen. Zuständig für die Auslotung diverser Zukünfte sind zunächst kulturell sanktionierte Orte einer Beschäftigung mit dem, was noch aussteht wie etwa in der Science Fiction. Das Wissen der Zukunft wird aber nicht nur in deren Rahmen auf seine utopische oder dystopische Tauglichkeit hin befragt, es ist Gegenstand einer eigenen Wissenschaft, der Futorologie. Was man von der Zukunft lernen und systematisch erschließen kann, das ist die Frage, auf die Futorologen Antworten zu geben versuchen. Unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Verfahren wie Trendforschung oder Technikfolgenabschätzung und Medientechniken wie der Computersimulationen versucht sie zu prognostizieren, was zukünftig der Fall sein könnte: Alternative Lebensentwürfe und gesellschaftliche Seinweisen sind ebenso Teil ihrer Überlegungen wie Lösungen drängender Fragen der Energie- und Rohstoffversorgung. Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 772 Kolloquium**Hediger****Kommentar**

Im Rahmen des Kolloquiums werden wir uns anhand konkreter medienwissenschaftlichen Fragestellungen in Textlektüre und Gruppendiskussionen mit methodischen und forschungspraktischen Fragen auseinandersetzen und dabei gezielt einzelne studentische Projekte zum Gegenstand unserer Auseinandersetzung machen.

080 701 Whiteness im deutschen Kino nach 1945**Figge****Kommentar**

(konzipiert als Blockseminar in 2 Blöcken und einer Einführungsveranstaltung, um Voranmeldung wird gebeten, max. 20 Studierende)

Das Seminar nimmt ost- und westdeutsche Film- und Fernsehproduktionen seit 1945 in den Blick und betrachtet sie aus der Perspektive der kritischen Weißseinsforschung. Anliegen ist, Weißsein als relationale (Analyse-)Kategorie für den deutschen Kontext fruchtbar zu machen und die Herstellung und Generierung von Weißsein in den Filmen zu untersuchen. Ausgehend von der (filmischen) Eigenschaft on Weißsein im Zentrum der Repräsentation und zugleich unsichtbar zu sein, wird im Seminar danach gefragt, inwiefern die untersuchten Filme zur Mythenbildung von Deutschland als "weißer Nation" beitragen bzw. diese unterlaufen oder kritisieren. Die Spannweite der Filme reicht von *Toxi* (BRD 1952) und *Der kleine Muck* (DDR 1954) aus den 1950er Jahren bis zu relativ aktuellen Kino und Fernseh-Filmen wie *Wut* (D 2005) und *Leroy* (D 2007).

Der einführende Teil des Seminars besteht in der gemeinsamen Lektüre und Diskussion grundlegender Texte der (filmwissenschaftlichen) kritischen Weißseinsforschung; im Anschluss stehen die Filme im Mittelpunkt der Betrachtung. Die Studierenden sollen ausgehend von den im ersten Teil erarbeiteten Ansätzen eigene Lesarten der Filme entwickeln und diese anhand von Filmbeispielen zur Diskussion stellen.

Literatur zur Einführung:

Dyer, Richard: "Das Licht der Welt - Weiße Menschen und das Film-Bild.", in: Angerer, Marie-Luise (Hg.), *The Body of Gender. Körper. Geschlechter. Identitäten*, Wien: Passagen Verlag 1995

Junker, Carsten: "Weißsein in der akademischen Praxis: Überlegungen zu einer kritischen Analysekatgorie in den deutschsprachigen Kulturwissenschaften", in: Eggers, Maureen Maischa, Grada Kilomba, Peggy Piesche, Susan Arndt (Hg.), *Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland*, Münster: Unrast 2005, S. 427-443

Warth, Eva: "Die Inszenierung der Unsichtbarkeit: Zur Konstruktion weißer Identität im Film", in: Friedrich, Annegret, Birgit Haehnel, Viktoria Schmidt-Linsenhoff, Christina Threuter (Hg.), *Projektionen - Rassismus und Sexismus in der visuellen Kultur*, Marburg: Jonas 1997, S. 125-130

DIENSTAG

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
051 710 Hollywood verstehen Di 8-12 (inkl. Sichtung) Hediger		051 733 Zauberei auf dem Sender. Zu den Anfängen des Hörspiels Di 10-12 Westermann/ Ottmann GA 1/153				051 718 Sozialdokumentarische Fotografie Di 14-18 Hohenberger / Rentemeister		051 714 Globale Medienmärkte und Kommunikation Di 16-18 Thomaß GA 1/153		051 772 Kolloquium 14-tägig, Di 18-20 Hediger GA 1/153	
				051 708 Rhythmus in Film, Video und Expanded Cinema 14-tägig, Di 14-18 Siewert GA 1/138							
				051 744 Dramaturgie/ Drehbuchschreiben 14-tägig, Di 14-18 Weiß GA 1/138							
				051 753 Politique des archives (I) Di 12-14 Hediger GABF 04/611							
						051 705 Mediengeschichte und Medienästhetik Di 14-18 Deuber-Mankowsky					
								051 752/752 Vorlesung: Die konkrete Geographie des Kinos Film und Filmkultur im Zeitalter der Mobilität von Medien Di 16-20 Hediger HGB 30			
										051 729 Spurenlesen. Medientechnologien der Forensik und ihre Inszenierung, Di 18-20 Andreas GABF 04/611	

MITTWOCH

08:00h	051 754 Mediengeschichte von Urheberrecht und Copyright Mi 8-10 GABF 04/611	051 775 Kolloquium für M.A.-Abschlussarbeiten 14-tägig, Mi 8-10 GA 1/153	08:00h
09:00h			09:00h
10:00h	051 731 Medien und Gender Mi 10-12 GB 03/42	051 761 Futurologie. Das Wissen der Zukunft Mi 10-12 GA 1/153	10:00h
11:00h			11:00h
12:00h	051 740 Fernsehmagazinsendung tv.RUB 14-tägig, Mi 12 s.t.-16, 27.10., 10.11., 24.11., 08.12., 22.12., 19.01. und 02.02. GABF 04/611	051 709 Visuelle Kommunikation im Zeitalter des Internet Mi 12-14 GA 1/153	12:00h
13:00h			13:00h
14:00h	051 746 Die neue TV-Serie. Storytelling in der neuen Medienökonomie 14-tägig, Mi 12-16h GABF 04/611		14:00h
15:00h			15:00h
16:00h	051 720 „Nacht und Nebel“ Sylvie Lindepergs Filmbiografie als Methode der Filmgeschichtsschreibung Mi 16-19 GABF 04/611	051 717 Medien in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsändern heute Mi 16-18 + Block Sitzungen GA 1/153	16:00h
17:00h			17:00h
18:00h			18:00h
19:00h			19:00h

UNREGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN / BLOCKSEMINARE

051 712	Michaelson				051 743	Iglesias
Fernsehen und Familie				Vorurteilsbewusst berichten		
Blocktermine: Mi, 13.10., 18-20h Fr, 12.11., 14-18h Sa, 13.11., 10-18h Fr, 10.12., 14-18h Sa, 11.12., 10-16h				Blocktermine: 05.11.2010: 14-18h, GA 1/153 06.11.2010: 10-19h, GA 1/153 03.12.2010: 14-18h, GA 1/153 04.12.2010: 10-19h, GA 1/153 29.01.2010: 10-19h, GA 1/153		
GA 1/153				GA 1/153		
051 774	Deuber-Mankowsky /Warth		Hoffmann		051 742	Hinderberger
Forschungskolloquium Gender und Medien		Filme befreien den Kopf Filmgespräche mit jüngeren Gefangenen		Die Kulturhauptstadt 2010 und ihre Medien		
Blockveranstaltung (Zeit und Ort nach Absprache)		acht Filmabende (Mittwochs von 17.30-20.30 Uhr) zwischen November und Januar 2010/2011 im Jugendgefängnis der JVA Wuppertal.		Blocktermine: Montag, 07.02. bis Freitag, 10.02.2011 Montag bis Donnerstag: 10-16 Freitag: 10-13 Ort: Bahnhof Langendreer, Wallbaum- weg 108, Bochum - Raum 6		
N.N.		JVA WUPPERTAL		BAHNHOF LANGENDREER		
051 737	Dinsing		Köster		051 735	Sina
Radio CT. Feedback Kompetenz, Kritik und Kunst		Kurze Filme/Clips für und über das Evangelische Krankenhaus in Mülheim		Comics im intermedialen Kontext		
Blocktermine: 21./22. März 2011, 10-17h, Radio CT V 23./24. März 2011, 10-17h, Radio CT		Einführungssitzung: 14.10.: 10-12. GA 1/153 Danach Termine nach Absprache		Einführungsveranstaltung: 22.10.2010: 10-12h Blocktermine: 26. 11.: 10-18h, 27.11.: 10-16h, 17.12.: 10-18h, 18.12.: 10-16h		
RADIO CT		GA 1/153		GA 1/153		
051 738	Haeberlein					
Radio CT. Entspanntes Sprechen am Mikrofon						
01./ 02. März 2011, 10-17h, Radio CT 29./ 30. März 2011, 10-17h, Radio CT						
RADIO CT						

XII. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

Funktionen und Leistungen der Mediathek

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Verstichwortung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

Nutzungsberechtigte

Angehörige der Fakultät für Philologie

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

Andere Universitätsangehörige

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien sollen im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichert werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.¹ Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

Kapazitäten und Fristen

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

¹ Recherche ist auch im Internet möglich: www.rub.de/ifm

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

Säumnisgebühren: bis zu zwei Wochen: EUR 1,00
 jede weitere Woche EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,-- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

XIII. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- Studierende der Medienwissenschaft im BA- oder MA-STUDIUM
- Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- die Lehrenden des Instituts.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen. (Formulare sind im Medienlabor erhältlich.)

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern oder DVDs werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder & DVDs überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.